№ 266 — 162. Jahrgang

Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Sonnabend, 10. November 1928

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landes-Zeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau im Heim und Beruf" „Gut Brand", „Deutsches Lied", „Vaterländische Blätter", „Kinder-Zeitung", „Der Handwerksmeister" u. „Der Landwirt" erscheint täglich morgens, außer Montags. Monatl. Bezugspreis 2,20 ℳ, im Postbezug 2,20 ℳ zuzügl. Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt, bei Streik, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahl. des Bezugspreises. — Herausgeber: Hofrat Staercke. Verantwortl. Redakteur: Erich Meinhard, für den landespolitischen u. lokalen Teil: Erich Seifert, für die Anzeigen: W. Brand. Druck u. Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei, sämtl. in Detmold. Geschäftsstelle in Detmold, Paulinenstr. 14.

Anzeigenpreis: 15 G.-Pfg., Familienanzeigen und Stellengesuche 12 G.-Pfg., amtliche Anzeigen 25 G.-Pfg. die Millimeterzeile oder deren Raum; Reklamen 50 G.-Pfg. Schwieriger Satz mit 50 % Aufschlag. Beilagengebühr: 1000 Stück 15 G.-M., bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 8 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt gilt als Kassenrabatt und kommt in Wegfall bei Überschreitung der Zahlungsfrist, bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Vergleichen. Postscheckkonto: Hannover Nr. 7646. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold, Leopoldstr. 12. Fernspr. Nr. 2441. — Vertretungen in allen Orten des Lipperlandes.

Die amerikanische Präsidentenwahl

Von Diplomaticus.

Die erdrückende Uebermacht der Wahlstimmen für Hoover darf nicht verwechselt werden mit einer erdrückenden Uebermacht der Wählerstimmen. Nach der amerikanischen Verfassung kann jeder der 48 Staaten nur einem Kandidaten seine Wahlstimmen zuwenden; eine kleine Majorität in einem Staate kann also genügen, eine fast ebenso große Minorität mundtot zu machen. Es läßt sich der Fall denken, daß eine fast ebenso große Zahl von Wählern, wie die, die den Sieger gewählt hat, den unterlegenen Kandidaten gewählt hat, und daß dieser dennoch nicht eine einzige Wahlstimme erlangt; nämlich wenn er in keinem der 48 Staaten die Mehrheit auf sich vereinigt. In einem solchen Falle würde der Sieger von den Elektoren mit Einstimmigkeit gewählt werden, obwohl nur eine kleine Mehrheit des Volkes ihn gewählt hat.

In der Tat ist etwas ähnliches bei dieser Wahl eingetreten. Die für Smith abgegebenen Stimmen der Urwähler bleiben nur um weniges hinter denen, die für Hoover abgegeben wurden, zurück; die Zahl der Wahlmänner dagegen, die für Hoover stimmen müssen, überwiegt die der anderen Partei ums Fünffache. Ist somit der Sieg der Republikaner im Wahlakt ungeheuer, größer als seit Menschengedenken, so ist damit nicht auch entschieden, daß die republikanische Strömung im Volke in auch nur annähernd gleichem Maße die demokratische überwiegt. In dieser Beziehung spricht die Verstärkung des republikanischen Elements bei den gleichzeitigen Wahlen zum Kongreß lauter als die Präsidentenwahl. Vier Jahre lang bleibt der demokratische Einfluß auf die Politik der Vereinigten Staaten ausgeschaltet. Das steht fest. Aber die Demokraten brauchen durchaus nicht alle Hoffnung fahren zu lassen. Sie können sich mit der Erwartung trösten, daß sich die rund 12 Millionen Urwählerstimmen, die sie gegen die rund 16 Millionen für Hoover gewonnen haben, nach einem Lustrum, in eine Mehrheit verwandelt haben.

Heute ist es noch unmöglich zu sagen, welche der Plattformen oder „issues", wie man hier sagt, die in dem Wahlkampf eine Rolle spielten, die Entscheidung am meisten beeinflußt hat. Es gab deren drei: die „Prohibition" (das Alkoholverbot), die religiöse Frage und der Agrarschutz. Bevor nicht alle Einzelheiten der Wahl bekanntgeworden sind, tappt man im Dunkeln. Doch ist immerhin die Tatsache, daß Staaten, wie Texas und Florida, die nie anders als demokratisch wählten, diesmal umgeschwenkt sind, nur so zu erklären, daß die religiöse Frage und die Prohibition mit vollem Gewicht gegen Smith gewirkt haben. Ihr Ausfall wurde durch die Ackerbauern der Mississipiebene nicht wettgemacht, und selbst die großen Oststaaten, wie New York, in denen Smith, wegen der „feuchten" Gesinnung der großen Städte, unbesiegbar zu sein schien, haben sich nicht als zuverlässig erwiesen. Die Mehrheit in den meisten Staaten der Union hat sich mit einer größeren Entschiedenheit, als man es erwartet hatte, als protestantisch, trocken und konservativ bekannt.

Die Demokraten können einen künftigen Sieg erwarten, wenn zwei Ereignisse zusammentreffen: eine große nationale Krise und eine Spaltung der republikanischen Partei. Das war im Jahre 1912 der Fall, als Wilson gewählt wurde. Dieses Mal trat keines von beiden ein. Was dennoch den Ausgang ungewiß machte, war die Persönlichkeit von Alfred Smith. Sie ist lebhaft, energisch, gewinnend und führte einen glänzenden Wahlfeldzug. Hoovers Erfolg beweist, daß diese persönlichen Momente nicht hinreichten, um die traditionellen Tendenzen des amerikanischen Volkes, die parteirepublikanisch sind, ins Gegenteil zu verkehren.

Der Sinn dieser Wahl ist schlankweg konservativ. Im großen Ganzen ist das Volk der Vereinigten Staaten mit seiner gegenwärtigen Lage zufrieden. Es hat kein Bedürfnis nach Abenteuern. Es zieht das Bekannte dem Unbekannten vor. Hoover wird die Politik von Coolidge fortsetzen (so glaubt man wenigstens), und das gefällt dem jetzt herrschenden Sinn des behaglichen Beharrens besser, als die Experimente, deren man sich von Smith versehen zu müssen glaubte. Wieder einmal kann man feststellen, wie Wohlstand konservativ macht. Die Politik der hohen Löhne hat die Position der Rechtspartei weit entfernt, sie zu bedrohen, nur verstärkt, vielleicht unangreifbar gemacht.

Der Mann, der vier Jahre lang die Vereinigten Staaten mit großer Machtvollkommenheit und, wenn er Glück hat, quasi unumschränkt, beherrschen wird, ist in Europa kein Unbekannter. Er hat sogar die bei amerikanischen Politikern außerordentlich seltene Besonderheit an sich, den größten Teil seines Lebens außerhalb des Landes zugebracht zu haben.

Als junger Ingenieur verließ er Amerika, um nach Australien und dann nach China zu gehen, und 1902 landete er zum ersten Male in London; er leitete nacheinander Bergwerke im Ural, in Birma und in Neu-Süd-Wales. Der Weltkrieg findet ihn zum zweiten Male in London, und er tritt sofort in intime Berührung mit allen kriegführenden Ländern; er beginnt mit der Organisation, die Ernährung der belgischen Bevölkerung sicherzustellen, zwanzig Mal passiert er den Kanal, um von London nach Deutschland, Holland, und Belgien zu fahren. Nach dem Eintritt der Vereinigten Staaten in den Krieg kehrt er nach Amerika zurück, kommt aber beim Waffenstillstand nach Europa zurück, um die Ernährung des alten Kontinents zu sichern, nachdem er auch in seiner Heimat Lebensmitteldiktator gewesen war.

Er ist also ein Organisator großen Stils. Sein bekanntestes Werk ist das der Ernährung Belgiens während der vier Kriegsjahre, aber nicht sein wichtigstes. An Bedeutung in seinen Folgen übertroffen wurde es durch das, das er im Winter 1918 auf 1919 ausführte. Ein Nichts hätte damals genügt, um einen Teil Mitteleuropas, der durch Niederlage, Blockade und Entbehrungen grausamster Art an den Rand der Verzweiflung gebracht worden war, dem Bolschewismus in die Arme zu treiben. Möglicherweise war es Hoover allein, der durch seine großzügige Verpflegungsorganisation uns die schlimmsten sozialen Experimente erspart hat. Diesen Dienst je zu vergessen, wäre undankbar.

Darf man daraus schließen, daß Hoover während seiner Regierungszeit seine besondere Sympathie Europa zuwenden und ein helfendes Herz und Hand für seine Nöte beweisen wird? Das wäre, wie mich dünkt, ein irriger Schluß. An den Krieg hat er nichts weniger als angenehme Erinnerungen bewahrt. Seine Berührung mit den Völkern Europas, in einer Zeitspanne, da sie der Kriegspsychose unterlagen, hat ihm den Eindruck hinterlassen, daß man von einem so tief zerspaltenen Erdteil nichts Gutes erwarten könne. Hat man aufmerksam seine Aeußerungen gelesen und sie im Gedächtnis behalten, so muß man sich eingestehen, daß er alle Vorurteile seines Volkes und besonders die der amerikanischen Kriegsteilnehmer gegen die europäischen Staaten, die Sieger wie die Besiegten, teilt.

Immerhin ist es etwas, daß dieser Mann weiß, was wir bedürfen und was uns fehlt. Wer in Europa eine Politik der Großmut und der Selbstlosigkeit von ihm erwartet, dürfte enttäuscht werden; wohl aber darf man von ihm eine nüchterne Wirklichkeitspolitik erwarten, basiert auf exakten Tatsachen und nicht auf Vorlieben oder Einbildungen.

Für den Anfang wird er gewiß nichts anderes tun, als den Faden von Coolidge weiter zu spinnen. Die Haltung der Vereinigten Staaten gegen Europa wird von Tatsachen und Notwendigkeiten bedingt, die den amerikanischen Staatsmännern keine große Bewegungsfreiheit lassen. Er ist durchaus an die allgemeine Meinung seines Volkes gebunden, und auch Smith, wenn er gewählt worden wäre, hätte kaum etwas daran ändern können.

Indessen ist keine Art von Politik eine Dauereinrichtung; jede befindet sich in fortwährendem Flusse der Entwicklung. Tatsachen wirtschaftlicher Natur binden täglich mehr die Vereinigten Staaten und Europa zusammen, und je gewaltigere Kapitalien Amerika in Europa investiert, desto enger wird der Zusammenhalt. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß diese Entwicklung, deren sichtbarste Fanale der Kellogg-Pakt und die wachsende Mitarbeit der Vereinigten Staaten an den Aufgaben des Völkerbundes sind, unaufhaltsam weiter geht, und Hoover ist ganz der Mann dazu, diese Tatsache, wie alles andere, was Tatsache ist, anzunehmen, ohne Ueberschwang und ohne Abneigung, einfach als das, was der Amerikaner einen matter of fact-Mann nennt.

Was insbesondere Hoovers Stellung zu Deutschland angeht, so gab es bei uns Kreise, die ihm Abneigung zuschrieben, und auch die Deutschen Amerikas standen ihm zweifelnd gegenüber. Die Steuben-Gesellschaft gab in der Wahlbewegung die Parole gegen ihn aus. Man entsinnt sich, daß Hoover es für nötig hielt, der Meinung, als ob er dem Deutschtum feindlich gesinnt sei, öffentlich entgegenzutreten; er berief sich sogar darauf, eigentlich selber ein Deutscher zu sein; denn sein erster Ahn auf amerikanischem Boden, namens Huber, wäre vor anderthalbhundert Jahren aus Deutschland zugewandert. Ob das nur ein Wahlmanöver war, kann ruhig dahingestellt bleiben. Beweisen tut es nichts. Anderthalb Jahrhunderte sind eine lange Zeit, und Hoovers Kundgebungen, so lange er im öffentlichen Leben steht, zeigen eine Sinnesart, die sich durch nichts von der eines hundertprozentigen Yankee unterscheidet. Das, was wir von ihm erwarten können, ist nicht Liebe, ist nicht Haß; ist eine kühle, klare Geschäftspolitik, und damit können und müssen wir uns zufrieden geben.

Poincaré wieder beauftragt

Besprechungen mit den bisherigen Ministern

wtb. **Paris**, 9. Nov. **Poincaré hat sich 2,20 Uhr ins Elysée begeben und war etwa 1¼ Stunden bei Doumergue. Havas erklärt, daß der Präsident der Republik Poincaré die Bildung der Regierung angeboten hat. Poincaré habe dem Präsidenten der Republik mitgeteilt, er würde die Lage prüfen und schleunigst einige Besprechungen abhalten in dem Augenblick, wo die Parlamentsferien beendet sind.**

Havas berichtet, daß Poincaré auf das Anerbieten des Präsidenten der Republik, die Kabinettsbildung zu übernehmen, geantwortet habe, daß die Ereignisse der letzten Tage die Wiederaufnahme seiner Arbeit nicht erleichtert hätten. Um die finanzielle Sanierung zu vollenden und um die großen schwebenden Fragen zu lösen, sei es notwendig, im Lande und im Parlament die Einigkeit unter den Parteien aufrecht zu erhalten. Er werde daher auf dem von ihm kürzlich auseinandergesetzten Programm der demokratischen und sozialen Aktion ein Kabinett republikanischer Eintracht wieder zu bilden versuchen, das es ermögliche, den inneren Frieden herbeizuführen und den äußeren Frieden zu organisieren. Andererseits hätten sich zwischen dem Finanzausschuß der Kammer und der zurückgetretenen Regierung mehrere Meinungsverschiedenheiten hinsichtlich des Budgets ergeben. Poincaré habe niemals im Ausschuß die ihm unterschobenen Worte „Alles oder nichts" gesagt. Er sei jedoch entschlossen, nur für ein abgeschlossenes Budget, nicht für irgend ein Budget-Zwölftel, die Verantwortung zu übernehmen, und hier liege eine ernste Schwierigkeit, die gelöst werden müsse. Es handle sich in der Tat nicht darum, ein Ministerium zu bilden, das nur 6 Wochen Bestand habe.

Nach Verlassen des Elysée hat Poincaré mit den Mitgliedern seines bisherigen Ministeriums, mit Ausnahme der 4 radikalen Minister und des Ministers Marin von der republikanischen Vereinigung, eine Beratung abgehalten.

Nach beinahe einstündiger Beratung wurden auch der frühere radikale Minister Sarraut und der frühere Minister Marin (demokrat.-republikanische Vereinigung) zu der Besprechung hinzugezogen, die Poincaré mit den früheren Ministern hatte. Nach 10 Minuten hat Minister Sarraut die Sitzung wieder verlassen und erklärte, Poincaré habe ihn nur um seine Ansicht befragt. Kurz bevor Sarraut das Finanzministerium verließ, ist Marschall Foch angekommen. Man nimmt an, daß ihn Poincaré über die Fragen der Militärkredite, über die es zu einem Konflikt zwischen Poincaré und der Finanzkommission gekommen ist, hat hören wollen. Die Beratungen Poincarés mit seinen bisherigen Mitarbeitern hatten gegen 7 Uhr abends ihr Ende erreicht. Die Minister Sarraut und Marin sind nur kurze Zeit im Finanzministerium geblieben. Poincaré wird morgen seine **Besprechungen fortsetzen. Er hat auf 10½ Uhr vormittags eine neue Sitzung einberufen.**

Heute Kabinettssitzung

wtb. **Berlin**, 9. Nov. (Drahtber.) Wie aus politischen Kreisen verlautet, wird das Reichskabinett am morgigen Sonnabend eine Sitzung abhalten, in der die Lage erörtert wird, die durch die Unterbrechung der deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen entstanden ist. Es ist anzunehmen, daß diese Beratungen unter dem Gesichtspunkt geführt werden, wie die beiden Delegationsführer wieder zusammenkommen können, um die Verhandlungen wieder in Gang zu bringen. Angesichts der letzten polnischen Forderungen, die bekanntlich zu der Unterbrechung führten, lassen sich die Möglichkeiten zur Wiederaufnahme der Besprechungen im Augenblick allerdings noch nicht übersehen.

Wie wir in Ergänzung dieser Mitteilung erfahren, werden die Beratungen des Reichskabinetts auch dem Konflikt in der nordwestdeutschen Metallindustrie gelten. Der Reichsarbeitsminister wird das Kabinett über die Lage unterrichten.

Neue Rußlandverhandlungen

Berlin, 9. Nov. In den nächsten Wochen, wahrscheinlich noch im Laufe des November, werden laut „Voss. Zeitung" in Moskau die deutsch-russischen Wirtschaftsverhandlungen wieder aufgenommen werden. Als Führer der deutschen Delegation ist Ministerialdirektor Posse vom Reichswirtschaftsministerium in Aussicht genommen, von russischer Seite werden die Leiter des Außenhandelsdepartements Schleifer und Kaufmann die Verhandlungen führen. Wie schon aus der Besetzung der Delegation zu ersehen ist, werden die Verhandlungen sich auf rein handelspolitische Fragen beschränken. Um Zwischenfälle, wie sie im Donezgebiet vorkamen, künftig nach Möglichkeit auszuschließen, wird von deutscher Seite die Forderung gestellt, daß die Begriffe der Werkspionage und Sabotage schärfer abgegrenzt werden, als es zur Zeit im russischen Strafrecht der Fall ist. Kreditverhandlungen sind vorerst nicht geplant.

Die Lage im Westen

arbeiterverbände haben beim Arbeitsgericht in Duisburg eine Klage gegen Nordwest eingereicht. In der Klage wird beantragt, daß Gericht wolle den Beklagten verurteilen:

1. In Erfüllung der tarifvertraglichen Friedenspflicht
   a) die Aussperrungsanweisung zurückzuziehen;
   b) es zu unterlassen, die im Kampfe befindlichen Werke durch direkte oder indirekte Maßnahmen finanzieller, ideeller oder sonstiger Art zu unterstützen;
   c) die herausgegebene namentliche Liste der ausgesperrten Arbeitnehmer zurückzuziehen und die Weitergabe dieser oder neuer Listen zu unterlassen;
   d) die Mitglieder mit allen ihnen Gebote stehenden Mitteln anzuhalten, die getroffenen Kampfmaßnahmen rückgängig zu machen und neue zu unterlassen.
2. An die Kläger Schadenersatz zu zahlen.

*

wtb. **Düsseldorf**, 8. Nov. **Nach vorsichtigen Schätzungen dürften sich die Mittel der Stadt Düsseldorf für die Unterstützung der ausgesperrten Metallarbeiter pro Woche auf 650 000 bis 700 000 Mark stellen. 34 000 Arbeiter sind in Düsseldorf ausgesperrt. Mit Einschluß ihrer Familienangehörigen dürfte sich die Zahl auf rund 80—85 000 Personen stellen.**

Aus Anlaß des Ernstes der gegenwärtigen wirtschaftlichen Lage und der Aussperrung der Metallarbeiter werden sich die Mitglieder der städtischen Verwaltung in den nächsten Wochen von allen öffentlichen und nach Möglichkeit auch von privaten Festlichkeiten fernhalten.

wtb. **Essen**, 9. Nov. Da die Stadt Essen durch die Aussperrung der Metallarbeiter sich einer in ihrer finanziellen Auswirkung noch gar nicht zu übersehenden Lage gegenübersieht, hat der Oberbürgermeister alle im Etat 1928 vorgesehenen „nicht regelmäßig wiederkehrenden Ausgaben", soweit die entsprechenden Arbeiten und Lieferungen nicht bereits in der Ausführung sind, bis auf weiteres gänzlich gesperrt.

wtb. **Rotterdam**, 9. Nov. (Radio.) Der Arbeitskonflikt in der nordwestdeutschen Eisenindustrie beginnt sich bereits im Rotterdamer Hafen deutlich fühlbar zu machen. Die deutschen Hüttenwerke haben Auftrag gegeben, daß die in Rotterdam für sie eintreffenden Erzanfuhren nicht nach Deutschland durchgesandt, sondern in Rotterdam aufgestapelt werden. Die Vereinigten Stahlwerke legen ihre Erzvorräte in Vlaardingen auf Lager. **Die von Narvik** ausgehende Versendung schwedischer Erze wird vorläufig fortgesetzt werden. Dagegen sollen die aus anderen Plätzen zu erwartenden Verschickungen soweit wie möglich eingeschränkt werden.

19 Millionen für Hoover

wtb. **New York**, 9. Nov. **Die Zählung der für Hoover abgegebenen Stimmen hat bis jetzt über 19 Millionen ergeben, während auf Smith 13 500 000 Stimmen entfallen. Noch immer fehlen an dem endgültigen Ergebnis eine ganze Reihe von Einzelresultaten.**

Der Frauenausschuß zur Durchsetzung der Anti-Alkoholgesetzgebung, in dem 10 große Organisationen zusammengefaßt sind, veröffentlicht eine Erklärung, in der u. a. ausgeführt wird, die Wahl Hoovers sei die Antwort, die das Land auf die Agitation für eine Volksabstimmung über die Prohibitionsfrage gegeben habe, und die Antwort beweise, daß die Wähler Amerikas ein größeres und nicht ein geringeres Maß von Prohibition wünschen.

Der Oberstaatsanwalt in Neuruppin hat gegen das Urteil des Schöffengerichts Pritzwalk im Kyritzer Landfriedensbruch Berufung eingelegt, durch die das gesamte Urteil angefochten wird.

Der Generalsekretär des Völkerbundes, Sir Eric Drummond, wird sich auf der Rückreise von Warschau am 28. November in Berlin aufhalten, um Reichsminister Dr. Stresemann einen Besuch abzustatten.

wtb. **Lynn** (Massachusetts), 9. Nov. Sechs der bei der gestrigen Explosion in einer Schuhfabrik verletzten Personen sind ihren Verletzungen erlegen.

Riesenbetrugsaffäre aufgedeckt

Berlin, 9. Nov. Eine Wechselbetrugsaffäre ganz großen Stils ist, laut „8-Uhr-Abendblatt", gegenwärtig Gegenstand von Erhebungen der Berliner und Pariser Polizei. In diese Angelegenheit spielen zwei Namen hinein, die in der Oeffentlichkeit allgemein bekannt sind. Die beiden Namen sind Litwinow und Holzmann. Bei Litwinow handelt es sich um einen Bruder des russischen Volkskommissars, der [illegible] zum Leidtragenden die russische Handelsvertretung in Berlin auserwählt, doch ist, bevor ihr ein materieller Schaden zugefügt werden konnte, der Betrug aufgedeckt worden. Welche Rolle in dieser Angelegenheit Holzmann spielt, ist vorläufig noch nicht ganz einwandfrei geklärt. Doch soll schon die bisherige Untersuchung ergeben haben, daß Holzmann mit dieser Betrugsaffäre in direktem Zusammenhang steht, mindestens jedoch dringend verdächtig ist, in irgendeiner Form an ihr beteiligt zu sein. Litwinow selbst ist flüchtig, sein Aufenthaltsort, den man in Belgien vermutet, ist noch nicht festgestellt.

Eine Kette von Zeitungseinbrüchen

wtb. **Görlitz**, 9. Nov. Sowohl bei den „Görlitzer Nachrichten" wie bei der „Niederschlesischen Zeitung" wurde in der Nacht zum Freitag von mit modernsten Werkzeugen ausgestatteten Einbrechern die Beraubung der in den Geschäftsräumen aufgestellten Kassenschränke versucht. Bei den „Görlitzer Nachrichten", wo zwei Geldschränke erbrochen wurden, haben die Einbrecher 2000 RM. Lohngelder erbeutet, während sie bei der „Niederschlesischen Zeitung" anscheinend gestört wurden, ehe der Geldschrank geöffnet war. In den Verkaufsräumen des „Bunzlauer Stadtblattes" wurden ebenfalls in der vergangenen Nacht verschiedene Schreibtischladen erbrochen und ausgeräumt. Es wird angenommen, daß Berliner Spezialisten für die beiden Görlitzer Einbrüche wie auch für die vor kurzem erfolgten Einbrüche bei den „Bautzener Nachrichten" und den „Hoyerwerdeer Nachrichten" verantwortlich sind.

Der Ätna beruhigt sich

wtb. **Catania**, 8. Nov. Nach den letzten Meldungen ist die Ausbruchstätigkeit des Ätna im Abnehmen begriffen. Obwohl der Eisenbahnverkehr nicht unterbrochen ist, wurde heute abend ein Ergänzungsverkehr zu Wasser zwischen den Städten Syrakus, Catania und Messina mit zwei Dampfern aufgenommen.

wtb. **Catania**, 9. Nov. Die Tätigkeit des Ätna hält in der bisherigen Form an. Die beiden Lavaströme, die durch Mascali und das Bett des Baches Valoneccio vorrücken, sind von dem Bahnhof Mascali noch 250 bzw. 160 Meter entfernt. Ihre durchschnittliche Geschwindigkeit beträgt 6 Meter in der Stunde. Der Arbeitsminister hat sich im Flugzeug in das Katastrophengebiet begeben.

Todesurteil gegen Obregous Mörder

wtb. **Mexiko**, 8. Nov. In dem Prozeß gegen den Mörder Obregons, Toral, und seine angebliche Mitschuldige, die Ordensschwester Concepcion, fällten heute nachmittag die Geschworenen ihren Wahrspruch. Beide Angeklagte wurde für schuldig befunden. Toral wurde daraufhin zum Tode, die Ordensschwester zu 20 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Während der Schlußsitzung war die Erregung des Publikums derart groß, daß die Behörden es für notwendig gehalten hatten, den Platz der Angeklagten mit einer dreifachen Reihe von Soldaten zu umgeben. Ebenso waren Truppenabteilungen im ganzen Gerichtsgebäude verteilt. Die nach mexikanischem Gesetz aus neun Personen bestehende Geschworenenbank hat Toral einstimmig, Schwester Concepcion mit acht gegen eine Stimme für schuldig befunden. Falls der Oberste Gerichtshof die von den Verteidigern eingelegte Berufung verwirft, wird das bereits gemeldete Todesurteil gegen Toral innerhalb der nächsten fünf Tage vollstreckt werden.

Thronbesteigung in Japan

Zum 10. November.

Am 25. Dezember 1926 starb Kaiser Yoshihito nach einer Regierungszeit von 14 Jahren, in deren letzten vier Jahren er durch eine langwierige und unheilbare Krankheit an der Regierung verhindert war. Er war der zweite Herrscher Japans nach der Restauration vom Jahre 1867, da sein Vater Mutsuhito mit 44 Regierungsjahren den Rekord in der Geschichte der 123 japanischen Kaiser erreicht hatte. Der 124. Herrscher dieser Dynastie ist nun Hirohito, der das Mangaig (Glückswort) „Showa", d. h. „der gleißende Friede", annahm, nachdem sein Vater Taisho, d. h. „die große Gerechtigkeit", genannt worden war. Die Regierungsübernahme fand alsbald nach dem Tode des Kaisers im Rahmen ganz schlichter Zeremonien statt; die offizielle Krönung und Thronbesteigung wurde nach alter japanischer Sitte vertagt, bis eine genügend lange Trauerzeit vergangen war und bis die geistlichen Ritualisten den günstigsten Tag für die einzelnen Zeremonien gefunden hatten, die nach uraltem Brauch der offiziellen Krönung vorangehen müssen, und die sich über fast ein ganzes Jahr erstrecken. Der Sage nach sind diese Zeremonien in allen ihren Einzelheiten ungefähr zweieinhalb Jahrtausende alt. Mit den kultischen Vorbereitungen ging Hand in Hand die politische Vorbereitung der Krönung, die in erster Linie darauf zielte, eine der feierlichen Gelegenheit würdige Atmosphäre im ganzen Lande zu schaffen und die Elemente zu beseitigen oder wenigstens mit äußerster Rigorosität zu unterdrücken, von denen man störende Kundgebungen befürchten mußte. In diesem Sinne war schon die Parlamentsauflösung vom Januar d. J. zu bewerten, die dann zu einem Sieg des Vertreters der aktiven Politik Japans, Tanaka, bei den Neuwahlen vom Februar führte. Nachdem so das Regime stabilisiert worden war, begannen die bekannten Massenverhaftungen von Kommunisten im April, die allerdings nicht zur Beruhigung, sondern sogar zu einem Attentatsversuch auf Tanaka führten. Seitdem wurde die Unterdrückung aller liberalisierenden Elemente mit verdoppelter Rigorosität weitergeführt, so daß fürs erste die Stimmen, die [illegible] vorangehen, dürfen nicht zu allzu umfassenden Rückschlüssen auf die Zurückgebliebenheit der japanischen Mentalität verführen. Japan hat ja vor zweieinhalb Jahrzehnten bewiesen, daß es machtpolitisch auf einem höchst respektablen Stand angelangt ist, kulturpolitisch tauchen zwar noch die merkwürdigsten Symptome der Verbundenheit mit uraltesten Ueberlieferungen auf, aber gerade in dieser Hinsicht wird der stark von angelsächsischen Kulturelementen beeinflußte neue Kaiser, soweit es ihm bei dem Gegensatz zu der im Traditionellen gebundenen Geistlichkeit möglich ist, Wandel schaffen, um den befremdlichen und in vielen Beziehungen für Japan auch gefährlichen Dualismus zwischen der kulturellen Situation und der politischen Position nach Möglichkeit und zu Gunsten harmonischen Fortschritts in beiden Richtungen auszugleichen.

Titulescu verzichtet. — Maniu beauftragt.

wtb. **Bukarest**, 9. Nov. Titulescu hat seinen Auftrag zur Kabinettsbildung zurückgegeben und dem Regentschaftsrat empfohlen, Maniu zu beauftragen. Der Regentschaftsrat hat darauf Maniu mit der Kabinettsbildung betraut.

Ein Pilsudski-Platz in Warschau.

wtb. **Warschau**, 9. Nov. In der Warschauer Stadtverordnetenversammlung wurde gestern der Antrag gestellt, den Sachsen-Platz, der im Mittelpunkt der Stadt gelegen ist, in „Pilsudski-Platz" umzubenennen. Die Verhandlungen darüber verliefen sehr stürmisch. Für den Antrag waren die sogenannte Senatorenpartei und die Gruppe des Stadtverordnetenvorstehers Jaworowski, dagegen waren die Nationale Partei, die Sozialistische Partei und einige andere Gruppen. Die Sozialistische Partei erklärte, ein solcher Antrag sei unangebracht, wenn er nicht einstimmig angenommen werden könnte. Um 3 Uhr morgens kam der Antrag zur Abstimmung. Für die Umbenennung des Platzes wurden 52 Stimmen abgegeben, dagegen 43. **Die Umbenennung des Platzes in „Pilsudski-Platz" ist demnach beschlossen.**

Schwere Strafen für Seidenschmuggler.

Nach mehrtägiger Verhandlung fällte das Duisburger Schöffengericht das Urteil in einem Prozeß gegen die drei Kaufleute Zellermeyer, Sommer und Gertjes und den Eisenbahnobersekretär Schornstein, die in der Zeit der Ruhrbesetzung unter Mithilfe französischer Besatzungsangehöriger mehrere tausend Kilogramm französischer Seide nach Deutschland eingeschmuggelt hatten. Es wurden folgende Strafen verhängt: Wegen Zollhinterziehung wurde Zellermeyer zu 384 000 ℳ, Sommer zu 200 550 ℳ, Gertjes zu 88 650 ℳ und Schornstein zu 115 650 ℳ Geldstrafe verurteilt. Ein Wertersatz wurde den vier Angeklagten in einer Gesamthöhe von 396 800 ℳ auferlegt. Wegen Bestechung und gewinnsüchtiger Urkundenfälschung erhielten Zellermeyer 10 Monate, Sommer 6 u. Gertjes 4 Monate Gefängnis und Schornstein unter Berücksichtigung seiner Beamteneigenschaft 1 Jahr 3 Monate Zuchthaus. Der Staatsanwalt hatte Millionenstrafen und mehrere Jahre Gefängnis bzw. Zuchthaus beantragt.

Ein Auto vom Zug überfahren. — Ein Insasse getötet, eine Frau lebensgefährlich verletzt.

Das Auto des Gutsbesitzers Stöckle aus Unterthingen (Bayern) fuhr im schnellen Tempo gegen die Bahnüberfahrt der Lokalbahn Wörishofen-Türkheim, wobei der Gutsbesitzer infolge des unübersichtlichen Geländes den eben herannahenden Personenzug übersah. Das Auto wurde vom Zuge erfaßt. Stöckle wurde vollständig verstümmelt, so daß der Tod auf der Stelle eintrat. Die in der Begleitung Stöckles befindliche Kassiererin erlitt ebenfalls so schwere Verletzungen, daß sie kaum mit dem Leben davonkommen dürfte. Das Auto wurde vollkommen zertrümmert. Der Anprall war so stark, daß auch ein Wagen des Zuges beschädigt wurde.

26 Mädchen im Nil ertrunken.

Aus Kairo wird gemeldet: Ein Boot, auf dem sich zahlreiche junge Mädchen befanden, die nach dem andern Nil-Ufer fuhren, um dort Blumen zu pflücken, sank wegen zu starker Belastung in der Mitte des Stromes; 26 Mädchen ertranken.

Lipper Land

Bemerkung

Die Bauernbewegung gegen den Körzwang hat von vornherein unter einem gewissen Unstern gestanden. Tierzuchtgesetz und Körzwang haben nicht von vornherein bis im letzten Jahr hervorgetretene scharfe Ablehnung erfahren; die Gegnerschaft ist gemacht und geschürt worden; sie ist nicht aus der Bauernschaft heraus gemacht und geschürt worden, sondern von außen, von obenher ist sie gekommen. Die **Methode** der Durchführung und Anwendung der Gesetze war falsch, der Bogen ist überspannt, die Bauern sind oftmals beleidigt worden. Die Landwirtschaftskammer und ihre Aufsichtsinstanz haben das heraufziehende Gewitter des Bauernunmuts nicht rechtzeitig erkannt. Um die rechtzeitige Abstellung der **berechtigten** Beschwerden hat man sich nicht bemüht. Das, was jetzt unter dem Druck des Volksverlangens geschehen soll, hätte viel früher geschehen können.

Diese der Vergangenheit angehörenden Dinge erwähnen wir aus einem besonderen Grunde. Gestern ist im „Volksblatt" ein Artikel erschienen, der sich mit den Führern des Volksverlangens in einer schärfsten Widerspruch hervorrufenden Weise beschäftigt. In Gänsefüßchen spricht das sozialdemokratische Blatt von den „**einigen**" Volksverlangern, von einer „**erstaunlichen** Verschiedenheit", „von vier Mann und sechs Meinungen", „von Einigkeit nur im Stellen von Anträgen, die schlechterdings nicht bewilligt werden konnten", von „kläglichen Ausführungen eines Beschwerdeführers in der landespräsidialen Besprechung", von Betreibern des Volksverlangens, „die von Anfang an in der **gewissenlosesten** Weise vorgingen und die nicht einen Augenblick in der Wahl ihrer Mittel wählerisch waren" usw. Schließlich bringt das „Volksblatt" noch zum Ausdruck, daß die Betreiber des Volksverlangens z. T. schlechte Wirtschafter wären und daß dem jüngsten Sprecher vom Landespräsidium „mit herzerfrischender Deutlichkeit" geantwortet sei.

Soweit das „Volksblatt". Heute sollen im Landtage die Entscheidungen fallen, denen dann wahrscheinlich in den nächsten Tagen Besprechungen mit den Beschwerdeführern über irgend eine Stellungnahme zum Volksentscheid folgen werden, Besprechungen, die, falls sie ein eventuelles Absagen des Volksentscheides zum Gegenstand haben, nur in einer schiedlich-friedlichen Atmosphäre geführt werden können. Glaubt das „Volksblatt", dieser Friedlichkeit gedient zu haben? Liegt ihm an einer Beilegung des Konflikts, an einer Beilegung der Gegensätze?! Wir fürchten, nein! Wir fürchten, daß der Kampf jetzt erst recht weitergeht, daß es nicht zum Abblasen des Volksentscheids kommt. Einerlei, ob der Volksentscheid zum Ziele führt oder nicht, — in jedem Falle würde er eine tiefgehende Verbitterung zurücklassen, eine Verbitterung, die besser nicht entstehen würde, die dem ruhigen und aufbauenden Kurs unserer Landespolitik nur Schaden zufügen kann.

Detmold

— **Ihren 80. Geburtstag** feiert heute die Witwe Auguste Willer, Neustadt 6. Wenige wissen vielleicht ihren Namen, und doch ist sie so vielen bekannt. Seit mehr als 30 Jahren steht Frau Willer vom ersten schönen Frühlingstag bis spät im Herbst am Eingang zum Walde beim Hermannsdenkmal und verkauft dort Andenken aller Art. Trotz ihres hohen Alters ist sie bis heute ihrer Beschäftigung nachgegangen und ge- [illegible]

— **Silberne Hochzeit** feiert am heutigen Tage das Ehepaar Kassenobersekretär Karl Wirsing, Sedanstr. Dem Jubelpaare unsern herzlichsten Glückwunsch!

— **Geflügel-Ausstellung Detmold.** Wie schon darauf hingewiesen, findet die diesjährige Geflügel-Ausstellung des hies. Vereins am 17. und 18. Nov im Volkshaus (Eingang Lagesche Straße) statt. Soweit die bereits vorliegenden Anmeldungen ergeben, wird auch in diesem Jahre eine große Lokal-Ausstellung aufgebaut, sodaß das Vereinskäfigmaterial kaum ausreichen wird Der Klub Züchter rebhuhnfarbiger Italiener von Westfalen und Lippe beteiligt sich ebenfalls geschlossen an dieser Ausstellung, sodaß ein jeder Besucher auf seine Kosten kommen wird. Für die Verlosung kommen in diesem Jahre außer lebendem Geflügel meistens für die Geflügelzucht passende Gegenstände in Frage Diese Gewinne sind z. T. bei dem Klempnermeister E. Schütz, Lagesche Straße ausgestellt. Die letzte Versammlung vor der Ausstellung findet am Montag, dem 12. d. Mts., in der Krone statt. Hier werden die letzten Anmeldungen noch entgegengenommen.

— **Der 15. Gemeinde-Abend** der reformierten Stadtgemeinde wird in seiner bereits gedruckten und verteilten Vortragsfolge einige Veränderungen erfahren. Es wird nicht eine Reihe Lichtbilder aus Griechenland gezeigt werden, sondern Lichtbilder „Der Schwabenzug". Da der Apparat für diese Art von Lichtbildern am Montag nicht mehr zu haben ist, wird der Gemeinde-Abend für den 1. Pfarrbezirk auf **Dienstag, 13 November**, verlegt. Die Grenze zwischen den Pfarrbezirken ist als fließend anzusehen. Alle Gemeindeglieder sind herzlich zum Sonntag oder Dienstag eingeladen. Beginn pünktlich 8 Uhr.

— **Das 77. Stiftungsfest** begeht der M.-G.-V. „**Detmolder Liedertafel**" heute abend 8½ Uhr im Gesellschaftshaus „Neuer Krug". Wie bei allen sonstigen Veranstaltungen, so hat der Verein auch zu diesem Fest ein reichhaltiges Programm herausgebracht. Den unterstützenden Mitgliedern sowie den geladenen Gästen glaubt die Liedertafel somit einen genußreichen Abend verschaffen zu können.

Hauptversammlung des Lippischen Verkehrsverbandes

Im großen Amtshaussaale in Lage trat gestern nachmittag unter dem Vorsitz von Herrn Bürgermeister Dr. **Droegenkamp** der Lippische Verkehrsverband „Teutoburger Wald" E. V. zu seiner diesjährigen Hauptversammlung zusammen, die im Verlauf ihrer Berichte und Debatten ein erschütterndes Bild der Unentschlossenheit und Uneinigkeit entrollte.

Nach einer kurzen Begrüßung des Vorsitzenden, der seiner Freude über den starken Besuch der Versammlung Ausdruck gab und mit Nachdruck auf die Wichtigkeit des Lipperlandes in verkehrspolitischer Hinsicht als Mittelpunkt zwischen dem westfälischen und Wesergebiet hinwies und zu einem stärkeren Zusammenschluß aller interessierter Kreise aufforderte, erstattete der Geschäftsführer, Herr Stadtsekretär **Rohmann**, den Tätigkeitsbericht. Er stützte sich dabei auf den abgedruckt erschienenen Bericht, dessen Auszug wir neulich schon veröffentlichten. Daran schloß er längere, z. T. humorvolle, z. T. außergewöhnlich scharfe, Ausführungen, die sich vor allem gegen die Ueberorganisation richteten. Er lehnte die Zugehörigkeit der örtlichen Vereine zu den Verkehrsverbänden der Nachbargebiete scharf ab und forderte zu einer Stärkung der Werbung auf für „das wunderschöne Lipperland", als dem Großen, das alle Lipper am stärksten angeht.

Danach entspann sich eine Debatte, die mit verblüffender Deutlichkeit zeigte, daß das Interesse einer ganzen Reihe von Unterverbänden des Lippischen Verkehrsverbandes ganz andere Wege geht, als sie der Vorstand des Lipp. Verbandes zu Detmold für richtig hält. Die Vertreter des lippischen Westens wiesen auf die Bemühungen des Bielefelder Verbandes hin, der auch für die lippischen Gegenden bisher Anerkennenswertes geleistet habe Man hält es daher für eine Untreue und Undankbarkeit, wenn man nun dem Bielefelder Verband den Rücken kehren würde. Das Gleiche versicherte Herr Bürgermeister **Spelge** für Horn, für das der Wesergebirgsverein vorbildliche Werbearbeit geleistet hat. Die folgenden Redner, es seien nur genannt Herr Bürgermeister **Reuter** aus Oerlinghausen, Stud.-Dir. Dr. **Schmidt** (Lemgo), Landtagsabg. **Kuhlemeier**, Stadtrat **Kleinsorge** (Schwalenberg), Bürgerm. **Hebrock** (Barntrup), betonten nicht nur die Notwendigkeit des Anschlusses an die benachbarten Verbände, sondern übten auch eine gewisse Kritik an der Arbeit des Lippischen Verbandes, der bei seiner Tätigkeit die Interessen der Stadt Detmold zu sehr in den Vordergrund gerückt hätte. Die Aussprache nahm in ihrem weiteren Verlauf eine außerordentliche Schärfe an und wurde von dem Vorsitzenden wiederholt mit schroffen Bemerkungen unterbrochen, die weniger geeignet waren, den Fortgang der sachlichen Verhandlungen zu fördern. Immer stärker trat zu Tage, daß das aufgeworfene Problem absolut noch nicht verhandlungsreif war. Zugleich schien der Vorstand mit den Wünschen der einzelnen Landesteile, besonders bezüglich seines Antrages, aus dem Wesergebirgsverband auszutreten, recht wenig vertraut zu sein Es wurde daher der Beschluß gefaßt, den Punkt zu vertagen, bis die bisher nicht zustandegekommenen Verhandlungen mit dem Verkehrsverband in Bielefeld stattgefunden hätten.

Als nächster Punkt wurde ein kurzer **Kassenbericht** erstattet, bei dem nur auffiel, daß die Kassenprüfer nur eine Kontrolle der Ausgaben, nicht aber der Belege für die Eingänge hatten durchführen können. Dem Kassenführer wurde Entlastung erteilt. Auf Vorschlag des bisherigen Vorstandes wurde dann der Vorstand in seiner alten Zusammensetzung wiedergewählt; doch erklärten sofort einige der Herren, auf Grund der Verhandlungen des Tages ihre weitere Mitarbeit nicht zusagen zu können. Erst nach dieser Wahl fand die Wahl des Vorsitzenden statt. Der Ausgang dieser Wahl war an sich klar, da sich die Stadt Detmold als Gegenleistung für das zur Verfügung gestellte Büro die Bestimmung ausbedungen hat, daß der zweite Bürgermeister von Detmold jeweils Vorsitzender des Verbandes sein sollte. Die Aussprache wurde in einem sehr erregten Verlauf so scharf und vor allem vertraulich, daß es die anwesenden Pressevertreter für angebracht hielten, den Saal zu verlassen.

*

Zu einer **Kritik** dieser Tagung sei folgendes bemerkt:

Vor allem muß sich der einberufende Vorstand über seine Pläne und seine eigene offizielle Ansicht durchaus einheitlich klar sein, damit es nicht, wie gestern abend, passieren kann, daß ein Vorstandsmitglied die Ausführungen des anderen als unzutreffend zurückweist. Man hätte eine sachliche Klarheit doch wenigstens beim Vorstand als selbstverständlich voraussetzen können. Gerade in Anbetracht der Jugend des Lipp Verkehrsverbandes und der Tatsache, daß er sich für den Fall seiner weiteren Existenz noch ganz erheblich durchsetzen muß, ist eine zielbewußte und sichere, sachliche Leitung der Arbeit und der Verhandlungen unerläßlich. Wir wollen daher hoffen, daß die kommenden Verhandlungen mit dem Bielefelder und hoffentlich auch mit dem Wesergebirgsverband auch unter Hinzuziehung von Vertretern der lippischen Grenzgebiete gepflogen werden. Man muß sich dabei vor allem darüber klar sein, ob man den Verband überhaupt für nötig hält. Scheinbar haben sich eine ganze Reihe örtlicher Vereine an der Gründung vor drei Jahren beteiligt, deren Interesse an ihm eigentlich sehr schwach ist. Nur die Erfassung tatsächlich interessierter, vor allem wirtschaftlicher Kreise kann den Bestand des Lipp. Verkehrsvereins sichern. Um Experimente zu machen, ist die ganze Angelegenheit für das stark auf die Fremdenindustrie angewiesene Lipperland viel zu ernst. Wesentlich wird für die Weiterentwicklung der Frage die Stellung der Stadt Detmold sein, die zwar auf Beschluß der Stadtverordnetenversammlung ihr Verkehrsamt aufgelöst hat, trotzdem aber unter dieser Firmierung die Herausgabe eines nach dem außerordentlich hohen Anzeigenpreis zu urteilenden umfangreichen Prospektes plant. Hier muß zuerst Wandel und Klarheit geschaffen werden, dann erst kann man sich einen größeren Wirkungskreis schaffen.

Vor allem muß die Leitung einer solchen Versammlung so klar sein, daß jeder aufmerksame Teilnehmer auch ohne eine Rückfrage den gerade zur Behandlung stehenden Punkt der Tagesordnung kennt. Eigentlich eine Selbstverständlichkeit! Auch ist wohl angebracht, in sachlichen Auseinandersetzungen eine Ausdrucksform zu finden, durch die nicht die eingeladenen Gäste verletzt werden.

Hoffen wir, daß die nächste Sitzung endgültige Erledigung der Streitpunkte und die Entscheidung über das Weiterbestehen des Verbandes bringt. Und, meine Herren, viel mehr Ruhe und Sachlichkeit und Konzentration, sonst ist jede weitere Zusammenkunft ebenso nutzlos wie es die gestrige leider im allgemeinen durchaus war! sf.

— **Landestheater.** Sonntag, 11. Nov., 19.45 Uhr, geht der erfolgreiche Schwankschlager „**Die vertagte Nacht**" von Arnold und Bach in Szene. Es wurde nie soviel gelacht, wie über „Die vertagte Nacht", und man muß sie mitmachen, diese vertagte Nacht.

— **Im Hotel Friedenstal** findet heute, Sonnabend abend, ein Gesellschaftsabend mit Tanz statt.

— **Durch ein technisches Versehen** sind gestern zwei Notizen über eine eigenartige Erkrankung und den Vorgarten des städtischen Lyzeums unter den Ortsnachrichten von Detmold statt unter denen von Bad Salzuflen erschienen.

Bad Salzuflen

— **Eine eigenartige Erkrankung** macht sich zur Zeit bei den kleinen Schülern und Schülerinnen unserer Volksschule höchst lästig bemerkbar. Viele der Kinder bekommen nämlich am Kinn und Wangen einen hartnäckigen Ausschlag, der zweifellos ansteckender Natur sein muß und nur nach langen Wochen erst zur Ab- [illegible] mit auch die Lehrerschaft über die Art dieses Leidens informiert werden könnte und der Weiterentwicklung ein Riegel vorgeschoben würde. Jedenfalls wäre man in den Kreisen der Eltern dankbar, wenn diese häßliche Gesichtsverschorfung der Kleinen eine zweifellos angebrachtere Beachtung fände.

— **Einen recht verwahrlosten Eindruck** bietet gegenwärtig der frühere Vorgarten des städtischen Lyzeums in der Luisenstraße. Dort hat man der Bau- oder Kanalarbeiten wegen schon vor längerer Zeit den Drahtzaun mitsamt den dahinter stehenden Ziersträuchern entfernt, ohne aber den dadurch geschaffenen wüsten Anblick einigermaßen wieder der Würde des Instituts entsprechend zu gestalten. Es wäre wahrhaftig an der Zeit, endlich einmal dort aufzuräumen und Ordnung zu schaffen.

— **Eine Stadtverordnetenversammlung**, deren sehr reichhaltige Tagesordnung aus dem heutigen Inseratenteil zu ersehen ist, soll am kommenden Dienstag stattfinden.

— **Verein der Fremdenheim-Inhaber.** Wir weisen nochmals auf die diesjährige Hauptversammlung, die am Montag nachmittag im Osnabrücker Hof stattfindet, hin.

— **Einen Tag im Schlaraffenland** kann jeder am Sonnabend und Sonntag im Café Rheinland erleben. (Näheres siehe Anzeige!)

— **Kurtheater.** Heute, 20 Uhr, „**Die vertagte Nacht**", Schwank von Arnold und Bach Ein toller Schwank, der seine Pflicht und Schuldigkeit tut, um allen einen frohen Abend zu verschaffen.

Schötmar

— **Der Verlosungsmarkt** am Donnerstag hatte, vom Wetter begünstigt, einen sehr lebhaften Verkehr aufzuweisen; in den Nachmittags- und den Abendstunden herrschte auf dem Marktplatze ein förmliches Gedränge Für Unterhaltung von groß und klein war bestens gesorgt durch Karussells, Schaukel, Schaubuden und sonstiges. Zur Belustigung besonders der Jugend fehlte es auch nicht an einem Kasperle-Theater. Viel Heiterkeit vermochten wieder die sog. Marktschreier durch ihre den Verkauf begleitenden ergötzlichen Reden hervorzurufen. Reiche Gelegenheit war auch denen, die gern das Tanzbein schwingen, hierzu geboten. — Nach Mittag nahm die Verlosung ihren Anfang. Mit Spannung horchten die vielen im Ziehungslokal erschienenen Losinhaber der Verkündigung der Gewinn-Nummern. Mancher hat an diesem ersten Ziehungstage wohl enttäuscht wieder von dannen ziehen müssen; ihm blieb aber die Hoffnung, bei der erst am folgenden Tage zu Ende gehenden Ziehung doch mit einem Gewinn herauszukommen, vielleicht sogar den höchsten, der am ersten Ziehungstage noch im Glücksrade verblieben war. Es kann ja übrigens nicht jeder gewinnen; die leer ausgehenden aber mögen sich in dem Bewußtsein trösten, zu einer guten Sache ihr Scherflein beigetragen zu haben.

Amt Schötmar

Sylbach, 8. Nov. Der **Männergesangverein Sylbach** feiert am Sonntag, dem 11. Nov., sein diesjähriges Stiftungsfest im Vereinslokal, Gasthof „Zum Löwen". Es sollen den Festteilnehmern durch [illegible] Leitung seines Dirigenten, Herrn Oberlehrer Corsmeier-Lage, hat sich der Verein eine geachtete Stellung im Lippischen Sängerbunde errungen.

Amt Oerlinghausen

Helpup, 10 Nov. Gefallenenfeier. Wie alljährlich, so soll auch in diesem Jahre am Totensonntag eine Gedächtnisfeier für die im Weltkriege Gefallenen, stattfinden. Diejenigen Vereine, die daran teilzunehmen gedenken, werden gebeten, ihre Vertreter zu einer am Dienstag, dem 13. d. M., abends 8 Uhr, im „Alten Kruge" in Helpup stattfindenden Besprechung zu entsenden

Amt Lage

Stapelage-Pivitsheide, 8. Nov. Der morgige Sonntag soll zu einem **Jugendwerbetage** unserer Gemeinde ausgestaltet werden. Der Gottesdienst des Vormittags in **Stapelage** gilt insbesondere der **Jugend** der Gemeinde, aber auch die Eltern und Erwachsenen sind ebenso herzlich eingeladen Herr Pastor Dassel aus Hillentrup wird die Festpredigt halten. — Für den Nachmittag um 4 Uhr laden die beiden christlichen Vereine der Gemeinde, der Männer- und Jünglingsverein und der Jungmädchenverein zu einer Familien- und Werbefeier ins Gemeindehaus **Pivitsheide** ein, in der die Vereine Aufführungen und lebende Bilder bringen wollen und auch Herr Pastor Dassel sprechen wird.

Pivitsheide V. H., 10 Nov. Am Sonntag, dem 11. d. Mts., feiern die Eheleute Konrad Gülicher in körperlicher und geistiger Frische das schöne Fest der silbernen Hochzeit. Herzlichen Glückwunsch!

Pivitsheide V. L., 10. Nov. **Missionsvortrag.** Am Sonntag, dem 11. d. M, nachmittags 3½ Uhr, findet auf dem Kolonat Reinecke ein Missionsvortrag statt. Jedermann ist herzlich willkommen.

Pivitsheide, 9. Nov. **Invalidenversammlung.** Am Sonntag, dem 11. November, nachmittags 3 Uhr, hält der Zentralverband der Arbeitsinvaliden bei Gastwirt Barkemeier eine öffentliche Invalidenversammlung ab. Redner ist Fr. Jöck-Bielefeld. Alle Invaliden- und Unfallrentner, auch die Gesunden, sind herzlich eingeladen.

Augustdorf, 9. Nov. **Herbstmarkt.** Am Montag, 12. d. Mts., findet hier der große Herbstmarkt statt, der wiederum eine große Beschickung von Verkaufs- und Unterhaltungsständen aller Art aufweisen wird. Die Einweihung des neu hergerichteten Multhauptschen Saales ist auf Sonntag festgesetzt. Nach den umfangreichen Vorbereitungen verspricht die Kirmes allen Besuchern recht unterhaltsame Stunden.

Horn

— **Jungdeutscher Orden.** Am Mittwochabend hatte die Bruderschaft Horn eingeladen zu einem Lichtbildervortrag über Rothenburg ob der Tauber. Bruder Meier aus Detmold erweckte schon in seiner Einführung das lebhafte Interesse für diese Perle mittelalterlicher Baukunst. Er schilderte das damalige Leben unter den Bürgern dieser Stadt, wie nur ein starker Gemeinschaftssinn diese Mauern und Befestigungen und diese anheimelnden Straßenbilder entstehen lassen konnte. Ja, Bruder Meier wußte sogar Vergleiche zu ziehen mit unserem alten Städtchen, wie sich hier noch Reste von Bauwerken, alte Sitten und Straßenbenennungen erhalten haben aus jener Zeit, und jeder Hornsche Bürger weiß, daß auch die Nachbarschaft in [illegible] hierfür stets ein glänzendes Beispiel. So durchschritten wir im Bild in angenehmster Stimmung das Stadttor von Rothenburg, um den äußeren Stadtring mit seinen Befestigungen, Gewehrgängen und Türmen zu besichtigen, und kamen zu dem älteren inneren Stadtring durch immer mehr sich verengende Straßen, die mit ihren Ecken, Erkern und Winkeln den ganzen Zauber dieser Stadt ausstrahlen. Ehrfurchtsvoll betraten wir die hohen Kirchen Rothenburgs, und bewunderten an den Altären deutsche Holzschnitzerkunst. Alle, denen Rothenburg durch Vorträge nicht mehr unbekannt war, und selbst diejenigen, welche schon durch die Straßen dieser wunderbaren Stadt gewandert waren, wurden gefesselt durch die im Sonnenschein aufgenommenen farbigen Lichtbilder, und die Art des Vortrages ließ das Bekannte und Selbstgeschaute vertiefen. — Dem Vortragenden wurde viel Dank gespendet für den schönen Abend.

Barntrup

— **Der Kandidat der Theologie Wilh. Hermsmeier** aus Forsthaus Eikenberg bei Barntrup bestand das erste theologische Examen in Münster (Westf.). H. bleibt im Dienste der westfälischen Landeskirche, altpreußischer Union.

— **Eine öffentliche Sitzung der Stadtverordneten** findet am Montag abend statt. Es wird über Satzungsänderungen des Lippischen Städtetages, Beitritt zum Verbande der Gemeindewaldbesitzer in Westfalen, Bürgschaftsübernahme für den Arbeiter Nolte und über das Setzen von Bordsteinen und die Gossenpflasterung in der Oberen Straße Beschluß gefaßt.

— **Verkehrsverein.** Am vergangenen Sonntag nachmittag sollte hier die Ortsgruppe Barntrup des Verkehrsverbandes Extertal gegründet werden. Insgesamt waren, wie immer hier in B., nur 10 Personen erschienen. Im Interesse der Aufgaben eines Verkehrsvereins, wie Hebung des wirtschaftlichen Lebens, Förderung aller Zweige des Verkehrs, Erschließung der Naturschönheiten unseres Berglandes durch Besserung oder Herstellung von Waldwegen, Wegweisern, Ruhebänken, Hebung des Fremdenverkehrs durch Verbreitung der klimatischen Vorzüge der waldreichen Umgebung, Einrichtung einer Jugendherberge, Verschönerung des Stadtbildes und Pflege des Heimatgedankens, wäre es sehr zu bedauern, wenn die Gründung des Vereins wie vor zwei Jahren im Sande verliefe und nicht von Dauer wäre. In einer in den nächsten Tagen stattfindenden Sitzung soll der Vorstand gebildet werden und dann die Mitgliedswerbung einsetzen.

Amt Sternberg-Barntrup

Bösingfeld, 8. Nov. **Viehmarkt.** Zum heutigen Viehmarkt waren 811 Schweine aufgetrieben. Die Preise für Ferkel bewegten sich zwischen 15—20 Mk. Stangen kosteten 50—60 Pf. pro Pfund. Der Handel war nur flau.

Amt Schwalenberg

Falkenhagen, 9. Nov. **Treibjagd.** Ringsum in Wald und Feld ging in der vergangenen Woche etwas Ungewohntes vor sich. Die Pächter der Jagd hatten sich, wie alljährlich um diese Zeit, mit einer Anzahl eingeladener Jagdfreunde versammelt, um wieder eine Treibjagd zu veranstalten. Das Ergebnis des dreitägigen Treibens war, wenn man die Jagdergebnisse der Vorjahre zum Vergleich heranzieht, verhältnismäßig gut. Es war dies voraussichtlich die letzte größere Treibjagd, welche die jetzigen Pächter veranstalteten. Ob diese die Jagd wieder pachten werden, ist noch nicht bestimmt. Sollte dieses eintreten, so sei den Scheidenden ein herzliches „Weidmanns Heil" für die Zukunft zugerufen.

Aus den Nachbargebieten

Bad Pyrmont, 9. Nov. **Jungfliegergruppe.** Die Jungfliegergruppe des Realprogymnasiums besteht seit 1½ Jahren und ist seit 1 Jahr im Besitz eines Flugzeuges, mit dem sie Hunderte von Flügen unternommen hat. Hierbei wurde dann manche Prüfung abgelegt und eine ansehnliche Schar von Flugzeugführern ausgebildet. Die Leitung liegt in den Händen des Oberschullehrers Brokmeier. Der Jungfliegergruppe stehen etwa 6 Werkstättenräume zur Verfügung, in denen in der schulfreien Zeit ein reges Leben herrscht. Viel Werkzeuge und eine Anzahl Modelle sind vorhanden, und so schaffen die kleinen und großen Jungflieger unter Leitung und selbständig in emsiger Arbeit. Nach eigener Konstruktion stellte J. Stolte, U I, ein Rumpfflugzeug her, welches bald eingeflogen werden soll. Im Bau befindet sich ein Schulflugzeug, „Zögling". Für die theoretische Ausbildung ist durch einen Zeitschriften-Lesetisch gesorgt.

Veltheim, 7. Nov. **Leichenfund.** In der Nähe der hiesigen Fähre wurde heute mittag von der Weser eine weibliche Leiche angeschwemmt und von dem Fährmann Huk ans Ufer gezogen. Die schon stark entstellte Leiche wurde in die Leichenhalle des Veltheimer Friedhofs gebracht. Von der Polizei wurde die Tote als das 26jährige junge Mädchen K. aus Todemann, das in Rinteln in Stellung war und schon seit 14 Tagen vermißt wurde, festgestellt. Die Staatsanwaltschaft hat bis jetzt die Leiche zur Beerdigung noch nicht freigegeben.

Stadthagen, 9. Nov. **Auf schreckliche Weise Selbstmord** hat die Frau des Bergmanns Krömer in Kirchhorsten verübt. Sie durchschnitt sich mit einem Küchenmesser den Hals. Die Ursache des Selbstmordes ist noch nicht bekannt.

wtb. **Ibbenbüren**, 9. Nov. **In einem Triebwagen tödlich verunglückt.** Auf der Strecke Osnabrück—Rheine verunglückte in der letzten Nacht in einem Triebwagen zwischen Velpe und Neggenbeck der Direktor Weiß der Chemischen Werke Oranien tödlich. Er hatte während der Vorbeifahrt eines Eil- [illegible] wohl dem Zuge zu nahe gekommen sein, denn plötzlich sank er tödlich getroffen in den Wagen zurück. Die Leiche wurde nach Ibbenbüren gebracht.

Weihnachtsdampfer des Norddeutschen Lloyd

Eine der letzten Gelegenheiten, Weihnachtspakete nach Amerika zu befördern, ist mit dem am 12. Dezbr. von Bremerhaven abgehenden Dampfer „Columbus" des Norddeutschen Lloyd, der am 21. Dezember in New York eintrifft, gegeben. Da die Post in den Dezembertagen stets stark überlastet ist, empfiehlt es sich, die Weihnachtspakete schon so frühzeitig bei der Post aufzuliefern, daß sie bereits mit dem Dampfer „Stuttgart" des Norddeutschen Lloyd, der am 6. Dez. von Bremerhaven abgeht und am 16. Dezember in New York eintrifft, befördert werden können.

Die Dampfer „Stuttgart" und „Columbus" bieten vornehmlich aber auch für Reisende, die die Weihnachtstage mit ihren Angehörigen in Amerika verleben wollen, Gelegenheit, kurz vor dem Fest in New York einzutreffen. Dampfer „Columbus", der bis zur Indienststellung der neuen Vierschrauben-Turbinen-Schnelldampfer „Europa" und „Bremen" der größte deutsche Handelsdampfer ist, befördert Passagiere in der 1., 2. und 3. Klasse, sowie in der dritten Kajüte für Touristen. Die Kosten für Hin- und Rückfahrt in letzterer Klasse belaufen sich auf 190 Dollar

Auch auf der Strecke von New York nach Europa hat der Norddeutsche Lloyd die Abfahrtszeiten seiner Dampfer so gelegt, daß Reisende die Möglichkeit haben, kurz vor dem Fest nach Europa zu gelangen. Dampfer „Karlsruhe" fährt am 6. Dezember in New York ab und trifft am 16. Dezember in Bremerhaven ein; während Dampfer „München" am 8. Dezember von New York abfährt und Bremerhaven am 18. Dezember erreicht. Dampfer „Berlin" fährt am 11. Dezember von New York aus und landet in Bremerhaven am 20. Dezember.

Urlaub mit Hindernissen

Roman von **Leo Freund.**

Deutsche Rechte im Verlag Th. Knaur Nachf. Berlin W 50.

4. Fortsetzung (Nachdruck verboten)

Ruth kam allein und ziemlich wütend zurück. Herr Bob hatte es für nötig gehalten, seinem unüberwindlichen Drang zu folgen und war einem sonderbar aussehenden Mann nachgelaufen, den sie getroffen hatten. Sie lenkte den lautlos gehenden Wagen mißmutig durch das offene Tor in die Garage hinunter und ging ins Haus. Kennil hatte nichts gehört, er stand hinter einem Baum, vor sich ein Fenster Da, jemand trat ein, es schien ein junges Mädchen zu sein, natürlich, die Tochter auf dem Bild — aber was war das?

Geduckt wie ein Indianer schlich eine Gestalt näher, ein Mann. Er kroch an der Hausmauer entlang, obwohl dazu nicht der mindeste Grund war Wenn er nicht gesehen werden wollte, brauchte er nur einen Schritt zurück in den Park zu treten — also entweder ein blutiger Anfänger oder überhaupt ein Dilettant. Nun haben alle echten Künstler einen besonderen Zorn auf Dilettanten, und Charles machte keine Ausnahme hiervon. Er beschloß, die Gelegenheit zu benutzen und sich auf besondere Art bei der Familie Geyer einzuführen und es gelang ihm. Der Schleicher kam bis zum Fenster, das er aufstieß — das Mädchen war inzwischen herausgegangen — und begann mit den Bewegungen eines noch nicht flüggen Raben einzukriechen. In diesem Augenblick schoß Kennil wie ein Blitz hervor, riß den vor Schrecken Versteinerten herum und schlug ihn, mit der Routine eines alten Boxers, durch einen Schlag auf den Mandibulus präzis knockout. Das alles vollzog sich sekundenschnell — und natürlich trat im gleichen Moment Ruth ins Zimmer.

Man muß zugeben, daß es etwas anderes ist, von Einbrechern und Mördern zu lesen oder sie plötzlich vor sich im eigenen Zimmer zu haben. Der erste Gedanke Ruths war, gellend um Hilfe zu schreien. Da sie gegen das Licht stand, vermochte sie nicht, die beiden Gestalten zu erkennen, die da auf dem Fensterbrett in immerhin eigenartiger Pose sich präsentierten. Ihr zweiter Gedanke aber war „ruhig bleiben" und „wie würde Bob sich jetzt freuen". Nun, Bob war, was sie allerdings erst einige Sekunden später feststellen konnte, anwesend, aber er freute sich keineswegs, denn er träumte gerade davon, daß am Himmel statt einer drei Sonnen leuchteten.

Dann sprang der eine der beiden Herren vom Fensterbrett herab und ins Zimmer (eine bodenlose Frechheit! dachte Ruth) und stellte sich korrekt als Mr. Charles Kennil, der Gast ihres Vaters, vor. Sie war zu erstaunt, um zu widersprechen; der fremde Herr drehte mit bemerkenswerter Sicherheit den Lichtschalter, den er sofort fand, an und schleifte den anderen Herrn ebenfalls ins Zimmer. Ruth wollte gerade protestieren, als ihr Blick auf das schlummernde Antlitz fiel:

„Bob, allmächtiger Himmel, was haben Sie mit Bob gemacht?"

Herr Kennil sah selten besonders dämlich aus, aber dieser Augenblick war einer der seltenen Er stotterte etwas von einbrechen wollen, er habe bemerkt —, Aber Ruth unterbrach ihn:

„Wecken Sie ihn wenigstens auf!" Das konnte Charles. Er knetete ein bißchen an Bob herum, bis er wieder zu sich kam, Ruth und Charles selig anlächelte und stammelte:

„Wie ein Indianer oder — oder — Donnerwetter, wer ist denn das?"

Er starrte, noch immer benommen, Herrn Kennil an, der sich, nun wieder ganz gefaßt, vorstellte und seine Anwesenheit zwanglos erklärte. Immerhin, fühlte er, war die Art der Einführung zwar gelungen, was die Unmöglichkeit anlangte; aber ein wenig mißglückt, wenn man dies als den besten Weg, den Herzen der Hausbewohner nahezukommen, betrachtet hatte.

Frau Fanny Geyer hörte mit einigem Erstaunen von der Vorstellung des Herrn Kennil, der sie über sein frühes Hiersein beruhigte; dann aber, als man ins Plaudern kam, mußte sie zugeben, daß er eigentlich recht gehandelt habe; und auch Bob, der sich ab und zu das Kinn rieb, mußte eingestehen, daß der Schein gegen ihn gesprochen hatte. Bob betrachtete dabei unausgesetzt Herrn Kennig, dem er an reinem Gewicht sicher mit mindestens dreißig Pfund überlegen war. Es imponierte ihm, wie dieser Mann, der gar nicht so kräftig aussah, ihn erledigt hatte. Ruth wieder sah bald den einen, bald den anderen an und konnte nicht leugnen, daß Charles Kennil doch anders aussah als Bob. Es war mittlerweile kurz vor neun Uhr geworden, und in wenigen Minuten mußte der Herr des Hauses eintreffen.

*

Seit mehr als einer Stunde verhandelte Paul Baker in Jossel Wasserstrahls Zimmer in der Grenadierstraße. Während der Verhandlung kamen und gingen Patriarchen und Ganoven, warfen sich ein kurzes Kennwort zu und verschwanden wieder. Paul kannte die Atmosphäre so gut! Hier war man geborgen, untergetaucht und sicher vor allerlei unangenehmen Begegnungen, zumal das Zimmer sich zu ebener Erde befand und außer zwei Türen ein Fenster in den Hof mit mehreren Ausgängen hatte. Paul bot für eine erstklassige Flebbe, einen prima falschen Paß auf echtem Papier mit guten Stempeln ohne feststellbare Radierungen, bis zweihundert Mark; aber Jossel Wasserstrahl lächelte ihn nur nachsichtig an.

„E Mann wie Sie, mit enem etwas so markantem Ponem hat e größeres Interesse als for zweihundert Mark an nem gutten Päßchen. Geben Se vier, und wir können 'rausgehen."

Paul hätte auch fünfhundert geben können, Kennil hatte ihn gut versorgt, aber er wollte sparen. Schließlich einigte man sich auf dreihundertfünfzig. Jossel führte Paul ins „Atelier". Das Atelier war ein Bodenraum. Man mußte erst durch allerlei stinkendes Gerümpel klettern, dann kam ein fast dunkler Gang, an dem zellengleich andere Bodentüren waren. Endlich stieß Jossel eine wacklige Tür auf, die halb offen stand, und an der jede Polizeistreife achtlos vorbeigegangen wäre, da sie den Boden dahinter so gut übersehen ließ, und ging geradeswegs auf das schräge Dach gegenüber dem Eingang zu. Er klopfte gegen ein paar Sparren, auf denen man die Unterseite der Dachpfannen hängen sah, und plötzlich öffnete sich ein Stück des Daches. Paul schmunzelte, als er den Trick erkannte. Es war ein doppeltes Dach, zwischen den echten und den falschen Dachsparren befand sich, sechs Meter lang, knapp drei breit, das „Atelier". Man mußte die Raumeinteilung bewundern. Von außen konnte kein Mensch darauf kommen, hier etwas zu suchen, und die Polizei pflegte ja auch nicht mit dem Zentimetermaß und auf Grund der Baupläne der Dächer Razzien vorzunehmen.

Innen aber war das Atelier in seiner Art schlechthin vollkommen. Es barg außer mehreren photographischen Apparaten eine kleine Presse, ein Dokumentenpapierlager, den Stempelschrank mit fast allen notwendigen und gangbaren Stempeln von Botschaften, Konsulaten, Polizeidirektionen, Aemtern und dergleichen, und schließlich — die Garderobe. Die Garderobe wurde von jedem Gast vor der Aufnahme fürs Paßbild benutzt. Hier fand man Bärte und Perücken jeder Farbe und Art; und das Material wurde ständig ergänzt, denn Jossel war großzügig und lieferte die gewählte Haartracht umsonst zur Flebbe mit.

Paul war sofort im Bilde, begrüßte den Leiter des Ateliers, Herrn Schneider, dessen Bild er in irgendeiner Zeitung glaubte gesehen zu haben, und begab sich in die Garderobe. Nach wenigen Minuten, während deren er mit lauter Stimme Jossel seine Personalien diktierte, verließ Herr Paul Lämmle, ein untersetzter Herr mit kurzer, forscher Schnurrbartbürste, die Garderobe und nahm auf dem Photographierstuhl Platz. Da die eingelassenen gläsernen Dachziegel zu wenig Licht gaben, um Herrn Lämmles schöne Züge auf die Platte zu bannen, ließ Herr Schneider ein Blitzlicht aufzischen — und die Operation war geglückt. Jossel Wasserstrahl bat um zwei Stunden Zeit zum Fertigmachen der Papiere, und Herr Lämmle schob mit freundlichem schwäbischen „Grüß Gott!" ab.

(Fortsetzung folgt.)

Vortragsabend des Landeskonservatoriums

Zu einem recht interessanten Vortrags- und Familienabend hatte am Donnerstag abend 8 Uhr die Leitung des Konservatoriums die Eltern und Angehörigen der Schüler und Schülerinnen eingeladen, um Zeugnis von dem Gelernten und Können abzulegen. Bereits lange vor Beginn dieser Veranstaltung konnte man mit einem starken Besuch rechnen, sodaß es schwer fiel, noch für alle Anwesenden Sitzplätze zu beschaffen. Es ist erfreulich, festzustellen, welches Interesse in letzter Zeit dieser Stätte bildender Kunst entgegengebracht wird und als wenn jetzt allmählich das Dornröschen in der Hornschen Straße aus seinem Schlaf erwacht wäre.

Eröffnet wurde der Abend durch mehrere kleine Volkslieder, die am Flügel durch zwei kleine, noch nicht 8jährige Kinder, ein Junge und ein Mädchen, zwei- und vierhändig vorgetragen wurden. Hierbei zeigte es sich so recht, mit welcher Harmonie und Hingebung Lehrer und Schüler zusammen arbeiten, da die vorgetragenen Stücke mit voller Sicherheit zu Gehör gebracht wurden, denn von irgend welcher Aufregung war nicht das geringste zu merken. Im weiteren Verlauf der Veranstaltung wurden dann noch mehrere schwierigere Violin-, Cello- und Klavierstücke von teils Fortgeschrittenen zum Vortrag gebracht, wobei man bei jedem einzelnen den Eifer herausfinden konnte. Den Abschluß bildeten zwei wohlgelungene Orchesterstücke, die von dem Orchester des Konservatoriums sauber gespielt wurden. — Mit dem Bewußtsein, einen schönen Abend verlebt zu haben, verließen die Zuhörer gegen ¾10 Uhr den Konzertsaal.

Herrn Professor Weweler, in dessen bewährten Händen sich die Leitung des Konservatoriums befindet, sowie seinen Lehrern sei an dieser Stelle nochmals für alles Dargebotene herzlichst gedankt.

Wünschenswert wäre es, wenn das Konservatorium demnächst einmal mit einem größeren Werbeabend vor die Oeffentlichkeit treten würde, da in den breiten Volksschichten noch viel zu wenig von dem Bestehen dieser Kunststätte bekannt ist und dieselbe durch Zuweisung von neuen Schülern unterstützt wird, damit es möglich ist, uns diese Musikschule weiter zu erhalten.

Graphische Künste

Zu dem Vortrag im Gesellschaftshaus Detmold am Montag, 12. November, 20 Uhr.

Frl. Dr. Waldstein vom Folkwangmuseum in Essen wird im Auftrag des Kunstvereins das Wesen, die Entwicklung, den heutigen Stand und die Anwendungsgebiete der graphischen Künste in einem Lichtbilder-Vortrag behandeln. Durch das liebenswürdige Entgegenkommen des Leiters unserer Landesbibliothek wurde es dem Kunstverein möglich, den Besuchern des Vortrags Werke von unschätzbarem Wert aus der Zeit des frühesten Buchdrucks vorzuzeigen, die zusammen mit Holzstöcken, Kupferplatten, Klischees u. a. das Wesen der Drucktechnik erläutern werden.

Die Graphik ist so recht eigentlich das Betätigungsfeld der Kunst von heute. Durch die massenhafte Beteiligung hervorragender Künstler, die sonst kaum noch Erwerbsmöglichkeiten finden, ist sie zu einer Kunst ersten Ranges geworden. Außerdem ist sie die einzige künstlerische Ausdrucksform, die sich des Verständnisses, des Interesses und der geldlichen Bewertung im gesamten Volk erfreut, während man den übrigen Zweigen der bildenden Kunst, ob mit Recht oder Unrecht, mag dahingestellt bleiben, recht skeptisch gegenübersteht. So wird dieser Vortrag wahrscheinlich nicht nur die kleine Kunstgemeinde unseres Landes locken, sondern er wird für jedermann interessant sein, insbesondere für den gesamten Kaufmannsstand, der in dem heute bestgepflegten Zweig der Graphik, der Reklamegraphik, eins seiner intensivsten Werbemittel schätzen gelernt hat.

Wo bleibt die Reichskriminalpolizei

Der jüngst in Essen verhandelte Prozeß des Mordes Daube hat bemerkenswerte Schwächen der Handhabung der Kriminalpolizei im westlichen Industriebezirk enthüllt, Schwächen, die auch in anderen Prozessen ähnlicher Art ebenso hervorgetreten sind. Unzweifelhaft fehlt es in weiten Teilen Deutschlands an einem genügend ausgebildeten Personal. Dieser Mangel wird aber örtlich nicht genügend erkannt und die Inanspruchnahme des hochwertigen Personals der großen Verwaltungszentren, insbesondere Berlins, deshalb verabsäumt oder so lange hinausgezögert, daß die volle Aufklärung stattgefundener Verbrechen nicht mehr gelingen kann. Dem auf eine falsche Spur geleiteten Verdacht versucht man mit nicht immer einwandfreien Mitteln Stützpunkte zu verschaffen, so daß Unschuldige in die Gefahr geraten, auf Grund falsch gedeuteter Indizien zur Untersuchung gezogen zu werden u. an ihrer persönlichen Freiheit und Ehre Schaden zu erleiden. Wenn man schon die Verreichlichung der Justiz fast durchweg in Deutschland als eine dringende Aufgabe ansieht, so muß dies erst recht für die Handhabung der Kriminalpolizei gelten, die überdies grundsätzlich bereits in dem Reichsgesetz vom 21. Juli 1922 gesetzlich vorgesehen ist. Es verdient in die Erinnerung zurückgerufen zu werden, daß dieses Reichsgesetz bis heute auf dem Papier steht und ohne Ausführungsanordnungen geblieben ist. An seiner Stelle sind jedoch zwischen dem Reich und den Ländern Vereinbarungen getroffen worden, welche den Zweck des Gesetzes erreichen sollen, bisher aber offenbar nicht erreicht haben. Es muß bestritten werden, daß es verfassungsmäßig überhaupt statthaft ist, ein Reichsgesetz stillschweigend außer Anwendung zu lassen und statt dessen durch Vereinbarungen zwischen den Ländern eine Materie zu regeln, die zur Reichssache erklärt ist. Schließlich könnte auf diesem Weg das Reich und seine Gesetzgebung praktisch völlig außer Kurs gesetzt werden und der selig entschlafene Bundestag der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts wieder in Kraft treten.

Es wird notwendig sein, im Zusammenhang mit der Erörterung der kriminalpolitischen Seite des Mordes Daube auch die Frage des vergessenen Reichsgesetzes vom 21. Juli 1922 und die damit verbundenen staatsrechtlichen Probleme neuerdings aufzurollen.

Von den Verhandlungen des Funkrechtskongresses in Rom gibt Dr. Kurt Magnus, Direktor der Reichs-Rundfunk-Gesellschaft, im neuesten Heft der Funkzeitschrift „Die Sendung" (Verlag Hermann Reckendorf G. m. b. H., Berlin W. 35) eine umfassende Darstellung und damit zugleich einen beachtlichen Beitrag zur Ausgestaltung dieses jungen Gebietes der Rechtspflege. Die Sendung ist im Buch- und Zeitungshandel zum Preise von 25 Pfg. überall zu haben. Außerdem nimmt jede Postanstalt Bestellungen für monatlich 90 Pfennig bei freier Zustellung entgegen.

Arbeiter- und Angestelltenbewegung

Neuer Forsttarif für Lippe.

Nachdem zwischen der Lipp. Regierung — Forstabteilung — einerseits und den Gewerkschaften andererseits am 12. Oktober d. Js. ein neuer Manteltarifvertrag abgeschlossen worden ist, wurden am 8. November die Lohn- und Stücklohnsätze neu vereinbart. Die Gewerkschaften hielten eine Heraufsetzung der Löhne für erforderlich. U. a. beriefen sie sich darauf, daß seit 15. November 1927 für die Staatsforstarbeiter keine Lohnerhöhung stattgefunden habe, in allen anderen Gewerben hingegen die Löhne erhöht worden seien. Die Regierung — Forstabteilung —, vertreten durch Herrn Forstmeister Schmidt, verhielt sich zunächst ablehnend. Sie glaubte, unter Berufung auf die sinkende Tendenz der Holzpreise und unter Hinweis auf die in Preußen erfolgte neue Lohnregelung, eine Heraufsetzung der lippischen Löhne schwerlich verantworten zu können. Nach stundenlangem Verhandeln kam dann zuguterletzt doch eine Vereinbarung zustande, nach welcher der Spitzenlohn ab 1. November d. Js. um 4 Pfg. und die übrigen Lohnsätze nach dem bisherigen prozentualen Schlüssel erhöht werden. Die Stücklohnsätze werden ab Beginn der Hauperiode um rund 6 Prozent erhöht. Mantel- und Lohntarife können von der Geschäftsstelle des Gewerkvereins deutscher Ziegler, Lage, bezogen werden.

Aus dem heimatlichen Parteileben

Die Kommunalpolitische Vereinigung der Deutschen Volkspartei der beiden Wahlkreise Westfalen-Nord und -Süd wird am Sonntag, dem 2. Dezember d. J., 10¼ Uhr beginnend, im Logenhause zu Dortmund, Viktoriastraße 9, eine Kommunalpolitische Tagung [illegible] Herr Oberbürgermeister a. D. Dr. Most, M. d. R., zu Duisburg-Ruhrort und Frau Stadtrat Klara Delius-Bielefeld, werden Referate halten. Persönliche Einladungen an die Mitglieder der Kommunalpolitischen Vereinigung werden demnächst ergehen. Anfragen, die Tagung betreffend, sind an den Leiter der Kommunalpolitischen Zentrale der DVP., Herrn Rektor Oberg, Münster i. W., Urbanstr. 12, zu richten.

Witterungs-Uebersicht

vom 9. November 1928.

Während die über Frankreich gelegene Zyklone von kälteren Luftmassen schnell aufgefüllt wurde, hat sich die Mittelmeerzyklone, um die Ostalpen herumgreifend, bis nach Süddeutschland hinein verbreitet. Es drehten damit bei uns die Winde weiter auf Nord. Der über England und Südskandinavien gelegene Hochdruckkeil, der sich von Grönland her südwärts erstreckte, hat sich besonders über England gekräftigt, ist aber durch eine vom nördlichen Ozean her herannahende Sturmzyklone im Gebiete Schottland-Island stark eingeengt worden. Der Kern über England wird daher durch polare Luftmassen nicht mehr genährt werden können und schnell von der nunmehr wieder mächtigeren ozeanischen Luft abgebaut werden. Es ist aber wahrscheinlich, daß unser Bezirk vorübergehend noch in seinen Bereich gelangt und gutes Wetter bekommen wird. Die steigenden Tendenzen deuten darauf hin, daß schon in den nächsten Tagen Aufheiterung einsetzen dürfte, allerdings unter Temperaturrückgang.

Wetteraussichten für den 10. und 11. November.

Meist nördliche Winde, ziemlich kühl, zunächst noch vereinzelt Regenschauer, später Aufheiterung mit Nachtfrösten und Frühnebel, aber trocken.

Vereins- u. Versammlungskalender

Detmold. Jungdeutscher Orden, Wandergefolgschaft. Sonntag, morgens ab 8 Uhr: Schießen auf dem Schützenberge.

— **Apenkrug.** Sonntag: Fettes Schweineauskegeln.

Landw.- und Kriegerverein Wellentrup. Sonntag, nachm. 4 Uhr: Versammlung bei Frau Witwe Waldhecker am Bahnhof Helpup.

Jungdeutscher Orden Lassbruch. Heute 7,30 Uhr: Bruderabend im Ordenslokal.

Kriegerverein Barntrup. Sonntag, abends 8 Uhr, im Vereinslokal: Wichtige Versammlung. (Weihnachtsfeier und Wintervergnügen.)

Lippischer Motorradklub „Hermannsdenkmal". Heute abend 8 Uhr: Versammlung bei Witter, Bahnhof.

Touristenverein „Die Naturfreunde", Ortsgr. Bivitsheide. Der Vortrag muß wegen Verhinderung des Redners ausfallen. Sonntag: Morgenspaziergang, Treffen 8 Uhr bei Merten. Montag: Funktionärsitzung bei Berthold.

L.L.=Z.=Sport

Westdeutscher Spielverband

Gau Lippe

Was bringt der Sonntag?

Auch die letzten schönen Herbsttage können nicht darüber hinwegtäuschen, daß der Winter seine Herrschaft antreten will, fällt doch das Quecksilber von Tag zu Tag. Aber allen nun auftretenden Wetterunbilden zum Trotz zieht das gestählte Sportvolk an den Sonntagen hinaus zu Spiel und Kampf. — In der Ligaklasse interessiert am meisten die Begegnung „Preußen" Paderborn und BSV. Oeynhausen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die „Preußen" dem Spitzenreiter die Punkte streitig machen werden. „Wittekind" Enger hat in Bünde wenig Aussichten auf einen Sieg. Die anderen Vereine sind spielfrei.

In der Klasse der Reserven spielen Gütersloh — VfB. Detmold, BSV. Lemgo — SC. Oelde und Herford — Minden.

Die Handballelf der Detmolder Bewegungsspieler trägt am Sonntagvormittag ihr nächstes Verbandsspiel um 10.30 Uhr auf dem Kasernenhof gegen die Spiel und Sportler aus Gütersloh aus.

Auch im lippischen Gau wird der Sonntag allmählich eine Klärung der Lage bringen. In der A-Klasse findet nur ein Spiel zwischen dem BSV. Heidenoldendorf und dem VfL. Salzuflen statt. Beide Mannschaften sind ausgesprochene Kampfmannschaften, die sich einen äußerst flotten Kampf liefern werden. Versteht Heidenoldendorf den Platzvorteil auszunutzen, sollten sie sich den Sieg nicht nehmen lassen.

Die A-2Klasse wartet mit dem Treffen Brake gegen Lage auf.

Die 2. Gauklasse, Gruppe I, sieht Wendlinghausen — Entrup, Hörstmar — Leese, Waddenhausen — Barntrup, — Helpup — Schuckenbaum und Sommersell — Lieme im Kampf um die Punkte.

In der 2. Gruppe dieser Klasse stehen sich Kohlstädt-Oesterholz — Detmolder Ballspiel-Club, Hörste — Klüt, Wahmbeck — Horn, Blomberg — Haustenbeck und Jerxen — Hakedahl gegenüber. Hier sollten sich DBC., Wahmbeck, Blomberg, Klüt und Jerxen den Sieg nicht streitig machen lassen.

Dann folgt die 3. Gruppe mit den Treffen: Bavenhausen — Bentorf, Erder — Lüdenhausen und Westorf — Heidelbeck.

Die 2. Mannschaften der B-2Klasse vervollständigen dann das Programm mit den Begegnungen Jerxen II — Waddenhausen, Lage III — Heiden II, und Klüt — Detmolder Ballspiel-Club, Wahmbeck — Lieme und Hörstmar — Entrup.

Die Jugendklasse hat folgende Spiele auf dem Programm: Klasse Ia, Gruppe 1: Oerlinghausen — Hörste und Waddenhausen — Salzuflen. Gruppe 2: Barntrup — Lieme und Entrup — Leese. Gruppe 3: Diestelbruch — Klüt, Hiddesen — Wahmbeck und Blomberg — Jerxen. Gruppe 4: Fortuna Schlangen — VfB. Detmold, BSV. Heidenoldendorf — Detmolder Ballspiel-Club. — Klasse IIa, Gruppe 1: Waddenhausen — Jerxen, Salzuflen — Lemgo. Gruppe 2: Blomberg II — VfB. Detmold II, Diestelbruch II — Hiddesen II. Gruppe 3: Hörste II — Leopoldshöhe II. — In der Untergruppe Norden sind folgende Spiele angesetzt: Bösingfeld — Bavenhausen und Hohenhausen — Heidelbeck.

Mitteilungen

Außer den angesetzten Spielen in den „A. M." spielen morgen noch folgende Mannschaften: Detmold II — Salzuflen II, Lage III — Heiden II, Leopoldshöhe — Sommersell (nicht Sommersell — Lieme!), Kachtenhausen-Helpup II — Hörste II (nicht Hörste II — Lage III!), Lieme II — Wahmbeck II (nicht Wahmbeck — Lieme!), Heidenoldendorf III — Jerxen III. Spielberichte der 1. Gauklasse (1. und 2. Mannschaften) sind an Fr. Hüdewohl, der 2. Gauklasse Gr. 1 und 2 an K. Stecker-Brake und 2. Gauklasse Gr. 3 u. B2Kl. (2. Mannschaften) an Obmann sofort nach dem Spiel abzusenden. Wenn das Spiel nicht ausgetragen ist, muß dies ebenfalls sofort berichtet werden! Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß die Instanzen nur Beschwerden und Proteste verhandeln können, wenn die satzungsgemäßen Gebühren eingezahlt sind und die festgesetzte Frist innegehalten ist. (Siehe „A. M." Nr. 44 unter Gau Lippe.) Viele Vereine sind in der Beantwortung von wichtigen Anfragen usw. äußerst nachlässig. Die Vereine erhalten demnächst Ordnungsstrafen. Von den Vereinen Bentorf, Heidelbeck, Erder und Haustenbeck fehlen mir trotz wiederholter Mahnung die Satzungen, ebenso vom Sportklub Horn der Wiederaufnahmeantrag; die Vereine spielen solange ohne Punktwertung, bis die Sachen eingeschickt sind. Den neuen Vereinen zur Kenntnis, daß die Satzungen des W.S.V. in kurzer Zeit neu erscheinen und ihnen dann zugehen. Bei Anfragen ist Rückporto beizulegen, sonst erfolgt keine Antwort. Fr. M.

S.V. „Arminia" Hiddesen. Am Sonntag, morgens 10 Uhr, findet auf dem Hiddeser Bent ein Trainingsspiel der 1. Mannschaft gegen die neu aufgestellte „Alte Herrenmannschaft" statt. Wenn auch sportlich die „alten" Kanonen keine Höchstleistungen zeigen können, so werden sie das Treffen aber auf alle Fälle interessant gestalten. Hoffentlich tun sich in den Nachbarvereinen auch die alten Kämpen zusammen, damit man mit denen einmal die Kräfte messen kann.

Deutsche Turnerschaft

Lippischer Turngau

Veranstaltungen am Sonntag, 11. November.

Handballspiele.

Meisterklasse.

In allen Gauen unseres Kreises wird am Sonntag heftig um die Punkte gekämpft, gilt es doch, bis zum Schluß dieses Jahres die Gaumeister zu ermitteln, damit im Januar pünktlich die Gaugruppenmeisterschaften ausgetragen werden können. Im Nachbargau spielen am Sonntag: Jahn Minden — Mtv. Oeynhausen, Tv. Gohfeld — Mtv. Minden und TG. Herford — TG. Schildesche. Im Lippischen Turngau sind die Spiele der ersten Serie, bis auf das Spiel TG. Lage gegen den Tv. Lemgo, das auf den 18. November verlegt ist, alle ausgetragen, so daß am Sonntag ohne Pause mit den Rückspielen begonnen werden kann. Den Reigen eröffnen, wie bei der ersten Serie, die TG. Lage I — Detmolder Tv. v. 1860 I. Das Spiel wird am Sonntagnachmittag auf dem Sportplatz in Lage ausgetragen. Da beide Mannschaften von Spiel zu Spiel mit besseren Leistungen aufgewartet haben, darf mit einem spannenden Kampf gerechnet werden. Das Spiel der 1. Serie konnte die Mannschaft des Detmolder Tv. v. 1860 knapp mit 2:1 für sich entscheiden. Ob die Mannschaft auch aus diesem Spiel als Sieger hervorgehen wird, kann nicht mit Bestimmtheit vorausgesagt werden. Die 1. Mannschaft des Tv. Lemgo trägt auf dem städtischen Sportplatz am Bruchwege das Rückspiel gegen die TG. Schötmar aus. Die TG. Schötmar wurde bei dem ersten Spiel in Schötmar 5:0 vom Tv. Lemgo geschlagen und dürfte auch dieses Mal der technisch besseren Mannschaft des Tv. Lemgo die Punkte überlassen müssen.

A-Klasse.

Die 2. Mannschaft der TG. Lage spielt auf eigenem Platze gegen die 1. Mannschaft des Tv. Heiden.

B-Klasse.

Die 3. Mannschaft der TG. Lage fährt nach Schieder zum Pflichtspiel gegen die 1. Mannschaft des Tv. Schieder.

Jugendspiele.

1. Jgd. TG. Lage — 1. Jgd. TG. Schötmar.
2. Jgd. TG. Lage — 1. Jgd. Tv. Meinberg
3. Jgd. TG Lage — 2. Jgd. Tv. Retzen.

Diese Jugendspiele finden alle in Lage statt.

Die für die Mannschaften des Tv. Bahn-Frei angesetzten Spiele werden mit Rücksicht auf das am kommenden Sonntag stattfindende 30. Stiftungsfest des Vereins auf einen späteren Zeitpunkt verschoben.

Vorturnerlehrstunde des Nordbezirks.

Die Turnwarte und Vorturner der Vereine des Nordbezirks des Lippischen Turngaues versammeln sich nachmittags in Spork bei Hillentrup, unter Leitung des Bezirksturnwarts Detering, Lemgo.

Pressetagung in Detmold.

Die Vereinsschrift- und Pressewarte des Lippischen Turngaues tagen am Sonntagvormittag im Hotel „Hermannsburg" (Aug. Geiger), Krumme Straße, unter Leitung des Gaupressewartes Sartorius. Der Zweck dieser Zusammenkunft ist, für die Zukunft eine einheitliche Berichterstattung zu organisieren.

Das Ausscheidungsturnen zur Westfalenriege in Hamm (Westf.).

Die Ermittelung der besten Turner für die Westfalenriege, die am 9. Dezember den Gerätewettkampf gegen den Bruderkreis 85 (Rheinland) austragen soll, ist der Arbeitsgemeinschaft der DT.-Vereine von Hamm und Umgegend übertragen worden und findet am Sonntag, nachmittags 2½ Uhr, im Westenschützenhof in Hamm statt. Die Veranstaltung wird in Form eines großen Werbeturnens aufgezogen. Auf einem großen Bühnenvorbau werden über 50 Turner aus allen Gauen unseres Kreises in gewohnter Weise mit prächtigen Leistungen aufwarten. In fünf Riegen werden zu gleicher Zeit Uebungen am Reck, Barren und Pferd gezeigt. Besonderes Interesse werden die Kürfreiübungen erregen.

Tagung der Turnerspieler in Dortmund.

Die Gauspielwarte und Obmänner aus Westfalen und Lippe versammeln sich am Sonntag in Dortmund, um durch Rückschau auf die Spielbewegung im verflossenen Jahre Anregung und Belebung für den weiteren Spielaufbau zu bekommen. Die Tagung steht unter Leitung des Kreisspielwartes Hahn, Bielefeld.

Dortmunder Turnschule der DT.

Die beiden kommenden Lehrgänge zur Ausbildung von Geräteturnern und Turnerinnern im Volkstanz und rhythmischer Gymnastik sind bereits überfüllt, so daß weitere Meldungen nicht mehr berücksichtigt werden können. Zu dem Schwimmlehrgang vom 19.—24. November sowie zu dem Lehrgang für Leiter von Jugendabteilungen vom 3.—8. Dezember werden noch Teilnehmer zugelassen. Anmeldungen müssen umgehend erfolgen.

Schiedsrichterlehrgang.

Am Mittwoch, 21. Nov., findet in Lage bei Gastwirt Schröder (Bergstr.) ein Schiedsrichterlehrgang für alle Schiedsrichter des Lippischen Turngaues statt. Der Lehrgang beginnt 1 Uhr mittags. Erscheinen müssen neben den Schiedsrichtern alle Spielwarte und Spielführer der Vereine.



Pfarrer Heumann-Buch
272 Seiten, 150 Abbildungen — Sie erhalten 1 Exemplar umsonst und portofrei durch L. Heumann & Co., Nürnberg M 472

Pfarrer Heumann's Heilmittel
stets auch vorrätig in den Niederlagen
Hof-Apotheke Detmold

13204

Handel + Industrie Landwirtschaft

Tendenzbericht der Berliner Effektenbörse.

Berlin, 9. Nov. Nach einem abwartenden Vormittagsverkehr wurde die Haltung an der Vorbörse wieder fest, da die Käufe in Elektrowerten etwas anregten. Siemens hatten bei einem 3 Proz. höheren Kurs als gestern lebhafte Umsätze aufzuweisen. Doch schon kurz vor Festsetzung der ersten Kurse wurde es wieder überwiegend schwächer, da die Spekulation Abgabeneigung zeigte. Die ersten Kurse zeigten kein einheitliches Bild, doch ergaben sich überwiegend Abschwächungen von 1—2 Proz. Nur in einigen Spezialwerten war das Geschäft heute etwas lebhafter, so in Bemberg, Glanzstoff, die 5 bzw. 7½ Proz. höher lagen. Nach den ersten Kursen blieb die Haltung uneinheitlich. Der Pfandbriefmarkt war nicht einheitlich. Während Roggen- und Goldwerte eher etwas ruhiger lagen, konnten Liquid.-Pfandbriefe und Anteilscheine ihre freundliche Tendenz behaupten. Unnotierte Werte lagen bei kleinem Geschäft ruhig. Kaliwerte hatten nur etwas stärkeres Geschäft aufzuweisen. Der Kassamarkt war vernachlässigt und zeigte eine sehr uneinheitliche Kursbildung bei Schwankungen bis 4 Proz. Der Verlauf war sehr nervös, die Baisse-Spekulation unternahm, ausgehend von Harpener, einen Vorstoß, so daß bis auf wenige Ausnahmen 2—3 %ige Kursverluste sich ergaben. Im späteren Verlauf setzte sich eine leichte Erholung durch, die jedoch nur vorübergehend war und die Börse schloß erneut schwächer. — Nachbörse: Bei stillem Geschäft uneinheitlich. A. E. G. 183⅛, J. G. Farben 249¾—250, Karstadt 238½, Ostwerke 284, Polyphon 475—476, Rütgerswerke 105⅝ bis 106, Siemens 406⅛—406⅜, Glanzstoff 592—593.

Produktenbericht.

wtb. Berlin, 9. Nov. Das Inlandsangebot von Brotgetreide war heute etwas geringer als an den Vortagen, und da vom Ausland etwas festere Meldungen vorlagen, konnte eine leichte Erholung Platz greifen. Das Geschäft blieb recht eng begrenzt. Geforderte Preiserhöhungen waren nicht immer voll durchzuholen. Immerhin konnten ½—1 Mark höhere Preise als gestern erzielt werden. Für den Export werden wieder, wenn auch nur geringe Quantitäten, aufgenommen. Die Mühlen sind in ihren Dispositionen angesichts des unbefriedigenden Mehlgeschäftes weiter sehr vorsichtig. Am Lieferungsmarkt stellten sich die Notierungen für Weizen und Roggen etwas höher. Mehl liegt nach wie vor ruhig, aber stetig. Hafer ist reichlich angeboten, Preise bei geringen Umsätzen gut gehalten. Gerste in mittleren Qualitäten über Bedarf angeboten, geforderte Preise sind schwer zu erzielen.

Produktennotierungen.

Berlin, 9. Nov. Weizen: märkischer 209—212, Dez. 226¾—227, März 235, Mai 240—241, fester; Roggen: märkischer 201—203, Dez. 218—218½, März 227½—228¼, Mai 233—233¾, fester; Braugerste 230 bis 245, Futter- und Industriegerste 202—210, ruhig; Hafer: märkischer 198—207, Dez. 215¼—215½, März 227—226¼, Mai 236½, ruhig; Mais, waggonfrei ab Hamburg 221—223, stetig; Weizenmehl 26,25—29,50, ruhig; Roggenmehl 25,50—28,65, ruhig; Weizenkleie 14,60—14,80, matt; Melasse 15—15,25; Roggenkleie 14,60—14,80, matt; Raps 340—350, behauptet; Viktoriaerbsen 44—56; Wicken 27—29,50; Rapskuchen 19,80—20,20; Leinkuchen 24,60—24,80; Trockenschnitzel 14,40—14,70; Soyaschrot 22—22,70; Kartoffelflocken 19,30—19,70.

*

Auflegung der 12-Millionen-Dollar-Anleihe der Ruhrgas A.-G.

Der Amerika-Prospekt der Ruhrgasanleihe.

Ein amerikanisches Bankensyndikat unter Führung von Dillon Read & Co. legt heute in New York die angekündigte 12-Millionen-Dollar-Anleihe, Serie A, der Ruhrgas A.-G. zum Kurse von 94 % zur Zeichnung auf. Ein erheblicher Teil dieser Bonds ist zur Plazierung in europäischen Ländern bestimmt. Die Anleihe, die mit einem kumulativen Tilgungsfonds versehen ist, läuft 25 Jahre und ist mit 6½ % verzinslich. Dem amerikanischen Prospekt ist zu entnehmen, daß die Ruhrgas A.-G. im Oktober 1926 von über 50 Kohlen- und Eisenunternehmen des Ruhrreviers, die annähernd 90 % der dortigen Kohlen- und Hochofengaserzeugung kontrollieren, zur Verwertung des überschüssigen Hochofengases gegründet wurde. Das Aktienkapital der Gesellschaft beträgt 5,95 Mill. Dollar, wovon etwa 76 % eingezahlt worden sind. Unter ihren Aktionären sind besonders die Vereinigten Stahlwerke A.-G., Harpener Bergbau A.-G., Hibernia, Krupp, Essener Steinkohle, Gutehoffnungshütte und Mannesmann zu erwähnen, deren gesamtes Aktienkapital, zu den heutigen Börsenkursen berechnet, 400 Mill. Dollar übersteigt. Zweck der vorstehenden Emission ist die Ausführung des gegenwärtigen Bauprogramms und die Rückzahlung früher aufgenommener Kredite. Nach Durchführung des jetzigen Bauprogramms wird die Gesellschaft ein Leitungsnetz von etwa 800 Klm. besitzen, das sich von Köln über den Ruhrbezirk bis Hannover erstreckt und eine größere Gasmenge transportieren kann als jeder andere öffentliche Versorgungsbetrieb in Europa. Bis jetzt sind langfristige Lieferungsverträge mit verschiedenen Industrieunternehmungen und mit 34 Städten mit einer Bevölkerung von 1 300 000 abgeschlossen worden. Auf Grund der abgeschlossenen und in Aussicht stehenden Verträge hofft die Gesellschaft, im Jahre 1930 etwa 850 Mill. cbm Gas zu transportieren. Die Bonds stellen eine direkte Verbindlichkeit der Gesellschaft dar, und sind durch Uebereignung des gesamten Röhrennetzes an den deutschen Treuhänder, die Deutsche Kreditsicherung A.-G. in Berlin, gesichert. Ferner sind für den Fall des Verzuges mit 92 % der Gründergesellschaften besondere Abkommen getroffen worden. Die Kosten für Erwerb und Ausbau des Netzes werden auf etwa 12,7 Mill. Dollar angegeben. Die Reineinnahmen der Gesellschaft werden für 1930, das erste Jahr des vollen Betriebes, auf etwa 1 Mill. Dollar geschätzt.

Viehmarkt

Berlin, 9. Nov. Schlachtviehmarkt. Auftrieb: 2038 Rinder, darunter 790 Ochsen, 299 Bullen, 949 Färsen und Kühe, 1600 Kälber, 4407 Schafe, 8887 Schweine, zum Schlachthof direkt seit letztem Viehmarkt 1453, 582 Auslandsschweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund Lebendgewicht: Ochsen: a) 56 bis 59, b) 52—55, c) 46—50, d) 38—42; Bullen: a) 54—56, b) 50—53, c) 44—48, d) 42—43; Kühe: a) 42—46, b) 34—40, c) 25—30, d) 18—20; Färsen: a) 52—55, b) 46—49, c) 38—42, d) 35—45; Kälber: a) —, b) 82—94, c) 70—85, d) 45—65; Schafe: a) 70, b) 63—66, c) 43—52, d) 43—48, e) 28—38; Schweine: a) 83—84, b) 81—82, c) 78 bis 80, d) 75—78, e) 70—74, Sauen 79—71. Marktverlauf: Bei Rindern ziemlich glatt, bei Kälbern und Schweinen glatt, bei Schafen ruhig.

Geschäftliches

Ein feingeratener Kuchen erfreut die ganze Familie, denn zunächst schätzt die Hausfrau das sichere und zuverlässige Backen mit Dr. Oetker's Backin-Backpulver und weiß ferner, was sie durch die kleine Mühe erspart hat, trotz Verwendung bester Zutaten. Der ganze Familienkreis zollt freudige Anerkennung und läßt sich den nahrhaften Kuchen wohlschmecken. Man kann tüchtig zulangen und sich richtig sattessen, weil man aus Erfahrung weiß, daß ein Oetker-Kuchen leicht verdaulich und ohne jede Beschwerde gut bekömmlich ist. Also: „Den Kuchen backe mit „Backin", dann lobt man immer Dich und ihn."

Von okkulten Wissenschaften

Das halb entrüstete, halb amüsierte Lächeln über die in den sogen. okkulten Wissenschaften aufgestellten Lehren beginnt allgemach einer wenigstens oberflächlich prüfenden Untersuchung zu weichen, die manchen früheren Gegner überraschend schnell bekehrt hat und — oft muß man sagen: leider — zum Vorkämpfer der neuen, vielmehr neubelebten Doktrinen wandelte. Bedauern wir dies in manchen Fällen, so nicht, als ob wir zu den Verneinern der Möglichkeit gehörten, die genannten Gebiete wirklich zu Wissenschaften auszubauen; aber auch der auf erwiesenen Tatsachen fußende Anhänger einer Lehre schadet durch kritiklose Uebernahme neuer, oft auch alter Thesen nicht selten ihrem weiteren Ausbau — ist dies doch selbst bei günstigen Wissenschaften der Fall, geschweige bei noch nicht oder nicht mehr einwandfrei begründeten.

Schon die Vorkriegszeit hat deren eine Reihe aus dem Schutt ausgegraben, in dem sie wohl nicht ohne eigenes Verschulden versunken waren. Die letztverflossenen Jahre — bereits den zu erwartenden, wenngleich noch recht zaghaften Anfang einer Abkehr von außen nach innen bringend — ließen das Interesse an den okkulten Wissenschaften beträchtlich anschwellen und riefen eine Reihe tüchtiger Forscher auf den Plan.

Zwar vermochten sie die teilweise ruinenhaften Gebäude noch nicht völlig zu erneuern, unterfingen aber manche schwankend gewordene Wand mit haltbaren Fundamenten, und verstehen hoffentlich, solche Tätigkeit mit Glück fortzusetzen.

Fragt man nun, an welchen der Lehren die Menge hauptsächlich Anteil nimmt, so erweisen sich als besonders bevorzugt die Gebiete der Physiognomik und der Astrologie.

Physiognomik ist hier aufzufassen als die Spiegelung und der Ausdruck von seelischen Regungen in allen körperlichen Formen — (also nicht allein im Gesicht) und in deren Bewegung und Aeußerungen. Die körperliche Erscheinung, dann der Gesichtsausdruck, die Schädelbildung, geschweige hierher gehörige, wenig erforschte Einzelheiten, wie etwa die Ohr-, Nasen- und Augengestaltung, lassen dabei „das Volk" viel weniger, als die Formen, vornehmlich aber die Linien der Hand und dann die durch ihre Vermittlung in den Schriftzeichen niedergelegten Seelen- und Charakteräußerungen. Dies und ihre Deutung, die Graphologie, hat auch in den Kreisen der Wissenschaft von allen Lehren des Okkultismus die meiste Anerkennung gefunden. Handelt es sich um die Bestimmung von Charakter- und Neigungsanlagen, so steht ihr die Kunde aus den Handformen an Sicherheit in keiner Weise nach, und mit derselben Genauigkeit vermag darüber die Astrologie in dem Geburtshoroskop Auskunft zu geben. Man verlangt aber mehr: über Lebensverlauf und Lebenslänge, über Gesundheit, Krankheit, über Glück und Unglück, vor allem auf dem Gebiet „Liebe" will man unterrichtet werden. Auch das ist möglich — wieviel Treffer aber auf daraus entnommene Auskünfte entfallen, ist eine andere Frage. Unfehlbar können nur Diagnosen sein, die über die geistige und körperliche Beschaffenheit des Diagnostizierten aus der Analyse und dem Vergleich der Formen beider Hände und den Handhauptlinien gestellt sind, sowie zurückhaltende Schlüsse aus dem Geburtshoroskop. Beides schließt einschneidende Ereignisse in sich ein; deren Charakter und den Zeitpunkt ihres Eintritts zu bestimmen, mag oft mit Hilfe der Ereignislinien und der Ereignishoroskope gelingen, wobei die Sicherheit zumeist abhängig ist einesteils von der Länge der Vorherbestimmung, andererteils von der Berücksichtigung der Lebensumstände, in denen der Hand- bzw. Horoskopeigner sich befindet. Das ist gewiß: eine nur äußerliche Auffassung der „Handweisheit" wie der Astrologie, andererseits die Zuhilfenahme der Phantasie bei Deutungen kann kein befriedigendes Ergebnis zeitigen — viel deutlicher, als in jeder anderen Wissenschaft zeigt sich hier der Zusammenhang mit dem Ewigen; und teils mit Schrecken, teils in seeliger Erkenntnis wird der tiefer Schauende wahrnehmen, daß den ewigen, den großen Religionen, den grundgebenden Gesetzen jeder Sterbliche sich zu beugen hat, will er nicht die Nemesis heraufbeschwören.

Den Gegensatz von Glauben und Wissen betonte man noch vor kurzem gern — die dem Materiellen abgekehrte, aber vernunftgemäße Beschäftigung mit der „Sprache der Hand" und der „Sprache der Sterne" mag manchen zur Erkenntnis bringen ....

Die Einsicht, daß die genannten Zweige der „okkulten Wissenschaften" Tiefes und Wichtiges bergen, hat in letzter Zeit manchen angesehenen Verlag dazu bestimmt, von diesen Dingen handelnde Bücher „herauszubringen". Hier sei darauf hingewiesen, daß auch in der Meyerschen Hofbuchdruckerei vor kurzem ein mit Recht sehr günstig besprochenes Werk erschienen ist, betitelt „Die innerseelische Erfahrungswelt am Bilde der Astrologie", das die Aerztin Dr. Olga v. Ungern-Sternberg zur Verfasserin hat.

Man muß in dem Heraustreten der Verlagsanstalten von Namen aus ihrer Zurückhaltung eine Bestätigung der Tatsache sehen, daß wenigstens die genannten Zweige der okkulten Wissenschaften beginnen, für das Geistesleben gewichtig zu werden. Einen anderen Beweis wird man darin finden, daß — eine Kasseler Zeitung wies darauf hin — der kurz nach dem Kriege einberufene erste Astrologenkongreß in einem kleinen Hinterzimmer des katholischen Gesellenhauses zu München tagte, bedroht von der Furcht, auf Grund des „Gaukelei-Paragraphen" aufgehoben zu werden, während der diesjährige, in Kassel geführte Astrologenkongreß nach Begrüßung durch die Stadtverwaltung in den Räumen des Landesmuseums stattfand. Auch sonst hatte dieser Kongreß eine erhöhte Bedeutung, da er streng wissenschaftlich „eingestellt" war, also den Weg gefunden hat, der zur Entwicklung des gesamten Okkultismus der allein gegebene ist. Von den Vorträgen, um noch etwas bei dieser für das neue Geistesleben nicht unwichtigen Tagung zu verweilen, seien wenigstens einige genannt: so der von Dr. Herbert Palmié über „Raumastrologie", der von Wilhelm Wulf, Hamburg, über die „Horoskopie der Inder"; Dr. Völler, Kassel, sprach über kosmologisch-biologische Probleme; Studienrat Saenger, Berlin, zeigte „Biographien in astrologischer Beurteilung". Der Düsseldorfer Maler Lanzsch-Rötzel erörterte kunstphilosophische Fragen im Zusammenhang mit dem astrologischen Gedanken. Außer diesen Abhandlungen gab es noch eine Reihe anderer, auch solche, die die Astrologie und ihre Verbindung mit den Gebieten der Krankheit, der Vererbung usw. zum Gegenstand hatten.

Für uns von besonderem Wert war der öffentliche Vortrag des Kongresses, gehalten von Dr. Rolf Reismann, Berlin, über den Ursprung der Astrologie. Es ist vornehmlich ein lokaler Gesichtspunkt, der unsere Augen auf ihn lenkt. Er widmete einen weiten Raum der Uebereinstimmung kosmischer Zahlenbeziehungen mit denen des menschlichen Körpers, welche Gedanken wir konsequent durchgeführt finden auch in dem von unserem heimischen Astrologen Kitzinger Frigues verfaßten Buche „Atlantis". Ueber dieses gegen den Materialismus in der Astrologie frontmachende Werk wird noch zu reden sein. Da es fast gleichzeitig mit dem genannten von Dr. Olga v. Ungern-Sternberg erschien, sehen wir um so mehr — und der ideelle Wert beider Bücher ist Verstärkung des Beweises —, wie ernsthaft auch bei uns am Ausbau der okkulten Wissenschaften gearbeitet wird.

Mauritz Stiller †. Schwedens größter Filmregisseur Mauritz Stiller ist am Donnerstag in einem Stockholmer Krankenhaus nach zweimonatigem Krankenlager im 45. Lebensjahr gestorben. Stiller, der schwer lungenkrank war, mußte sich in den letzten Wochen mehreren Operationen unterziehen, die jedoch ergebnislos verliefen. In Schweden schuf Stiller u. a. das Kammerspiel „Erotikon" und „Gösta Berling" nach dem Roman von Selma Lagerlöff. Das Stagnieren der nordischen Filmproduktion veranlaßte ihn, ins Ausland zu gehen. Nach vorübergehendem Aufenthalt in Berlin siedelte er nach Hollywood über. Das einzige Werk hohen künstlerischen Ranges, das er dort herausbrachte, ist „Hotel Stadt Lemberg" mit Pola Negri in der Hauptrolle. Der Film wurde ein Welterfolg. Einige Stunden vor seinem Tode fand die Stockholmer Uraufführung seiner letzten Arbeit, des Films „Der König von Soho", statt, in dem Emil Jannings die Hauptrolle spielt.



Fritz Hellms, Detmold, Wotanstraße

Steuerzahlung in der Stadt Detmold.

Bis zum 15. d. M. sind an die Kämmereikasse zu entrichten:

1. die Entschuldungssteuer f. Monat Oktober 1928,
2. Grundwertsteuer, Kanalbenutzungs-, Straßenreinigungsgebühren, Hunde- u. Fahrzeugsteuer für 3. Viertel des Rechnungsjahres 1928.

Ab 16. November werden die Rückstände kostenpflichtig gemahnt und beigetrieben.

Detmold, den 6. November 1928.

Der Stadtrat.

Auslegung der Stimmlisten für die am Sonntag, dem 25. November 1928, stattfindende Abstimmung:

„Volksentscheid eines Gesetzes zur Abänderung des Tierzuchtgesetzes."

Die Stimmlisten für den hiesigen Stadtbezirk liegen von Sonntag, den 11. November, bis einschl. Sonntag, den 18. November 1928, in der Zeit von 8—13 Uhr vormittags und von 15—18 Uhr nachmittags im Einwohnermeldeamt (Rathaus, Zimmer Nr. 15, im oberen Flur) öffentlich aus.

Einsprüche sind bis zum Ablauf der Auslegefrist beim Stadtrat schriftlich oder mündlich anzubringen.

Detmold, den 8. November 1928.

Der Stadtrat.

Für Stotternde!

Am Donnerstag, dem 15. Nov., von 19—1 Uhr, finden in Lage, im Hotel Freitag, und von 2—7 Uhr in Detmold, im Hotel zur Post, Einzelvorträge über mein gesetzl. geschützt. Verfahren zur Beseitigung des Stotterns statt. Herzlich empfl. (Kein Kursus, Anstaltsbesuch oder Suggestion). Nach meinem Verfahren können sich Stotternde selbst von dem Uebel befreien. (Erfolge in 4, 6 und 8 Wochen.) Dankesagungen und amtlich beglaubigte Zeugnisse ehem. Stotterer liegen zur gefl. Einsicht aus. Interessenten lade ich hiermit freundl. ein. Verstumme es kein Stotterer oder Eltern stotternder Kinder, sich in diesen Vortragsstunden einzufinden zumal die Vorträge kostenlos sind. Garantie für Erfolg wird weitgehendst übernommen. Sprach-Institut Dr. phil. Goerckt & Co., Hagenburg (Sch.-Lippe).

Statt besonderer Anzeige.

Gestern abend 5½ Uhr entschlief sanft nach kurzem Leiden meine liebe Frau, unsere treusorgende Mutter, Tochter, Schwiegertochter, Schwester und Tante

Luise Mörs

geb. Wiedemeier

im 33. Lebensjahre.

In tiefer Trauer im Namen der Hinterbliebenen:

Heinrich Mörs

Horn i. L., 9. November 1928.

Die Beerdigung findet Montag, den 12. Nov., nachm. 4 Uhr, vom Trauerhause, Mittelstraße 105, aus statt.

Statt besonderer Anzeige.

Heute früh entschlief gänzlich unerwartet unser lieber Junge

Lothar

im Alter von 4½ Jahren.

In tiefer Trauer:

Familie Postmeister Höck

Bad Nenndorf, 7. November 1928.

Die Beerdigung findet am Sonntag, nachmittags 3 Uhr, in Horn i. L. von der Friedhofskapelle aus statt.

Nachruf

Nach langem, schwerem Leiden ist am Donnerstag unser lieber Kegelbruder

Kaufmann Gustav Urhahn

verschieden.

Er war uns stets ein treuer und aufrichtiger Freund.

Wir werden ihn nicht vergessen.

Detmold, den 9. November 1928.

Kegelklub „Böse Buben"

Ich verlege heute mein Büro von Hermannstraße 8 nach

Hermannstraße 5b

in Detmold. Telephonnummer 3003 (meine frühere Privatnummer). (14336

Detmold, den 10. Nov. 1928.

Dr. Hirschfeld, Rechtsanwalt



14045

Straßensperrung

Wegen Gleisarbeiten am Bahnübergang in Lage wird die Landesstraße Detmold—Lage für den 12. und 13. d. M. für den Durchgangsverkehr gesperrt.

Umgehung: Heiden. Heidenoldendorf.

Detmold, den 9. Novbr. 1928.

Lippische Regierung, Bauabteilung.

Am Dienstag, 13. November, nachm. 4 Uhr, sollen in der Gastwirtschaft Köhne in Brüntrup

6 fette Schweine

im Wege der Zwangsvollstreckung öffentlich versteigert werden.

Detmold, den 9. November 1928.

Vollstreckungsstelle des Finanzamt Detmold.

Verdingung

Zum Neubau eines Doppelwohnhauses für einen Wegemeister und einen Polizeibeamten in Lemgo sollen im Auftrage der Lippischen Regierung, Bauabteilung, nachstehend aufgeführte Arbeiten einschl. Materiallieferungen im Einzelnen, wie auch in der Gesamtausführung (schlüsselfertig) an einen Unternehmer vergeben werden:

1. Erdarbeiten, rd. 300 cbm Bodenausschacht.;
2. Maurerarbeiten, rd. 85 cbm Bruchsteinmauerwerk und rd. 160 cbm Ziegelsteinmauerwerk;
3. Eisenbetonarbeiten, rd. 180 qm Eisenbetondecken;
4. Zimmerarbeiten, rd. 28 cbm Bauholz;
5. Klempnerarbeiten;
6. Dachdeckerarbeiten, rd. 410 qm Hohlziegeldach;
7. Tischlerarbeit., Türen, Fenster, Treppen pp.;
8. Beschlaglieferung;
9. Glaser- und Malerarbeiten;
10. Wasser- und Gaszuleitungen;
11. Elektrische Lichtanlagen.

Zeichnungen und Bedingungen sind werktäglich beim unterzeichneten Landesbauamt einzusehen und Angebotsvordrucke daselbst gegen Erstattung der Schreibgebühren zu haben.

Angebote sind mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum 19. d. M., vormittags 11 Uhr, beim unterzeichneten Landesbauamt einzureichen, wo dieselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bewerber geöffnet werden.

Zuschlagsfrist 14 Tage.

Lemgo, den 9. Nov. 1928.

Landesbauamt.

Heilpraxis Gödecke, Sundern bei Herford

— Seit 30 Jahren bestehend —

Um meinem ständig wachsenden Kundenkreis entgegenzukommen, habe ich mein Honorar auf RM. 5.— ermäßigt. Ich bin ständig von 8—4 Uhr sowie Sonntags, vormittags, zu sprechen.

Karlmann Gödecke, Heilkundiger Sundern bei Herford (14335

Pflanzt Obstbäume

Jetzt beste Pflanzzeit! Aelteste, bewährte Bezugsquelle von Obstbäumen aller Art in allerbester Qualität. — Sortenechtheit garantiert.

Katalog auf Wunsch gratis. (13975

Carl Lüpke, Baumschulen

Lemgo i. L. / Lagerstraße / Fernsprecher 123

Autorui 2200 Autorui

Auto-Halteplatz Marktplatz (12192

Rote Kugelform-Käse

rote Brotform-Käse, gelbe Tilsiterform-Käse, per Pfd. nur 38 Pfg. bei Abnahme von 50 Pfd. 9-Pfd.-Probe-Postkolli aller 3 Sorten Mk. 3,35 ab hier per Nachnahme.

H. Krogmann, Käsefabrik

(8051) Mortorf (Holst.) Nr. 386

Vertreter gesucht

für unsere erstklassigen Hochfrequenz-Heil-Apparate „Helio-Lux", ges. gesch. Glänzender Verkaufsschlager! Unentbehrlich für jedermann! Günstige Bedingg.! Große Verdienstmöglichkeit!

Bruno Mathes & Co., Hamburg 6

Fabrik elektro-medizinischer Apparate

Ein Reisender wie ich ihn suche

braucht nichts als Energie und Fleiß! Alle Fertigkeiten, die beim Besuch von Privatkundschaft ferner nötig sind, kann er bei mir erwerben.

Herren, die sich durch Vertretung einer altbekannten Seifenfabrik eine Lebensstellung schaffen wollen, melden sich schriftlich unter Nr. 14329 an die Geschäftsstelle der Landeszeitung.

Sohn achtb. Eltern als

Laufjunge

für ganze oder halbe Tage gesucht. (14304

Elektrohaus Karl Tiemann

Exterstr. 1

Welcher Meister nimmt

Friseurlehrling

nach ½jährig. Lehrzeit zur weiteren Ausbildg. Bisher. Meister besucht das Gewerbelehrer-Seminar u. will infolgedessen das Geschäft aufgeben. Schriftl. Angeb. unter Nr. 14280 an die Geschft. der Landesztg.

Leistungsfähige Lebensversicherung sucht

Vertreter

für Detmold.

Schr. Angeb. u. Nr. 14208 a. d. Geschft. der Landesztg.

Alleinverkaufsrecht

eines neuen, ges. gesch. Artikels, der gekauft werden muß, weil ges. Zwang besteht, f. Lippe zu vergeben. Käufer ist jed. Gewerbetreibender, Handwerker und Landwirt. Reflektanten erfahren näheres durch

Generalvertreter

H. Sogemeier

Bielefeld, Soltkamp 4.

Suche zum 1. Dezbr. od. später unter günst. Bedingungen zuverläss., verheirateten

Gespannführer

der mit allen landwirtschaftl. Maschinen vertraut sein muß. Gute, geräum. Wohnung mit Garten und Ackerland vorhanden. (14104

Reese, Schönemark bei Detmold

Suche für sof. tüchtigen

Tischler

Kost u. Logis im Hause

August Hagemeier Hastenbeck i. L.

Einen jüng., tüchtigen

Schuhmacher-Gehilfen

sucht auf sofort für dauernde Beschäftigung

Carl Wiesemann Blomberg i. L.

Hund entlaufen

am 1. Novbr., Dackel, schwarz-braun, auf den Namen Racker hörend, Steuermarke Nr. 188 Bielefeld. Vor Ankauf wird gewarnt. Wiederbringer erhält hohe Belohnung. (14330

Hermann Strakerjahn

Bielefeld, Bleichstr. 197

Wer gibt

RM. 3000.—

f. Geschäftshaus (Neubau) als 1. Hypothek?

Schr. Angeb. u. Nr. 14217 a. d. Geschft. der Landesztg.

---

3 Herren-Mäntel 1 Cape

billig zu verkaufen. Sachsenstr. 11, 2. Etg.

Suche freundl., sauber möbl. Zimmer zum 15. Novbr. 1928.

Schr. Angeb. u. Nr. 14309 a. d. Geschft. der Landesztg.

Gut möbl. Zimmer

mit 1 oder 2 Betten, auch tageweise zu verm.

Pape, Lemgoer Str. 24 Telephon 2480

Pensionierter, höherer Beamter sucht zum 1 April 1929.

5 Z.-Wohnung

in Detmold oder näh. Umgebung.

Angeb. u. Nr. 9227 a. d. Lipp. Rundschau, Bad Salzuflen.

Wohnung

4—5 Zimmer, beschlagnahmefrei, in oder bei Detmold von ruhigem Mieter zu mieten ges. Mietpreis b. 1200 Rm. jährl. Angebote an:

Gustav Brüning Detmold Hermannstraße 37

Stätte

in Heiligenkirchen

18,48 ar, sofort zu verkaufen. Preis 9000 ℳ. Zu erfragen u. Nr. 14358 in der Landesztg.

Auch zum **Nachfüllen** u. Umstopfen älterer Betten kaufen Sie Federn, Daunen und Bettstoffe wirklich vorteilhaft direkt von dem altbekannten

Betten-Spezialhaus

Pecher & Co.

nur in HERFORD N., am Hauptbahnhof. Um das Gewünschte sofort zu erhalten, genügt Bestellung auf Postkarte. Proben u. Preislisten kostenfrei. Lagerbesuch erbeten. Vieltausendfältige Anerkennung und Nachbestellung! Keine Filialen und Vertreter!

Fernsprecher 1307

Gesichtsausschlag

Pickel, Geschwüre usw. sind die Folgen von unreinem Blut. Bewährte

Blutreinhaltungsmittel kaufen Sie im

Reformhaus zur Gesundheit Neustadt 6 (Nähe Lippischer Hof) 5604

Rohwild im Ausschnitt

leb. Schleien und Karpfen

empfiehlt (14339

Wildhandlg. Kottmann



Schreibmaschinen

Hans Glitz, Detmold

jetzt Hornsche Str. 22

6216

Limousine

9/40 PS, Overl. Wippet, 4türig, 5sitzig, 4800 km gel., erstkl. Masch., neuwertig, a. Privathand umständeh. geg. Bahl.-Erleicht. zu verkaufen.

Klußmeier, Lemgo Konsul-Wolffstraße 4

Fahrräder

Wer noch 1 Markenrad für 68. RM. erwerben will, melde sich sofort. Besicht. jederz.

Auktionshalle Gustav Brüning Hermannstr. 37

Wer Geld, Zeit und Kraft sparen will, pflege seinen Herd mit

Fassbender



Schmirgel

Reiner Elektrokorund! Leinen u. Papier. Nur echt mit diesem Namen u. Zeichen! (Gesetzlich geschützt.) Anerkannt als bestes Herdputzmittel!

Probeblättchen umsonst

i. d. einschl. Geschäften. Ein Versuch macht klug! Man verlange ausdrücklich:

„Fassbender-Schmirgel!"



5604

1000 schöne Weihnachtsbäume

1½—4 Meter hoch, gesucht. Angebote zwecks Besichtigung an (14197

Hermann Plöger, Minden i. Westf. Königswall 73

Gut nur mit



dieser Schutzmarke

Keine Kümmerer mehr bei Verwendung von **„Ostesan".**

Stark vitamin- u. eiweißhaltige Vieh-Lebertran-Emulsion mit blutbildenden Nährsalzen. Geprüft. Vorschieberan! Man verlange unseren neuen „Ratgeber" gratis.

M. Brockmann Chem. Fabr. m. b. H. Leipzig-Gohr. 12d

Zu haben: In Horn bei: Carl Führing, Inh. Max Schmitt, Teutonia-Drogerie; D. Blank, Kolonialwaren; Wilhelm Tille, Samenhandlung; J. H. Weeke, Kolonialwaren; in Blomberg bei: Aug. Schröder Ww., Kreuz-Drogerie, Marktplatz 4; in Lage bei: Fritz Coesfeld, Kolonialwaren; in Bad Meinberg bei: A. Sturhann, Kolonialwaren.

Gasthof und Pension „Zur Eiche"

Holzhausen-Externstein

Sonntag, 11. November

Konzert u. Tanz

Anfang 4 Uhr

Es ladet freundl. ein H. Sieding

Barkredite

v. Selbstgeb. a. jedermann, schnellste Auszahlung. Hypoth. u. Baugeld b. Pabst, Essen, Bornstr. 14 (14199)

Landestheater

Sonntag, 11. November 19.45 Uhr

Der Schwank-Erfolg

Die verlagte Nacht

Schwank von Arnold und Bach

Nachtigall, Lage

Sonntag:

Konzert und Tanz

Versammlung der Kürzwanggegner

Montag, den 12. November 1928, nachm. 3½ Uhr bei Röbing in Lemgo

Thema:

Um den Volksentscheid

Elektro-Familien-Sprechapparat „Schlager 1929"

genau wie Abbildung, in Eiche, mit runder Vollklang-Tonführung, Größe 42×42×31 cm, Electro-Schalldose, ohne Nebengeräusch, vernickelt. Electro-Schlangentonarm, 25-cm-Plattenteller, stark. Federwerk, nur Mk. 37.— Mit extra stark. Präzisionsdoppelfederschneckenwerk nur Mk. 43.— 3 Jahre Garantie Versand per Nachn. Umtausch oder Geld zur., daher kein Risiko. Katal. üb. Schallplatt., Sprechappar., Harmonikas, Zithern sowie Musikinstrumente aller Art gratis u. franko.



Husberg & Comp., Neuenrade Nr. 495 (Westf.)

(48)

Den billigsten

Blumenkohl Rosenkohl Endiviensalat

auf dem Wochenmarkt und Weinbergstraße 1.

Weber

Beachten Sie Preise im Fenster!

Verkaufe sehr billig mehrere wenig gebr. sowie fabrikneue

Singer-Nähmaschinen

für alle Berufe, auch auf Ratenzahlung.

Klußmann Horn i. L., Nordstr. 238

Weihnachtsbäume

zu kaufen gesucht.

Schriftl. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 14345 a. d. Geschft der Landesztg.

Weihnachtsbäume

in Waggonladungen zu höchst. Preis zu kaufen gesucht. (14338

Gefl. Angebote an:

F. Neuhaus Holzhandlung

Melrich Post Anrbchte i. Westf.

Heute, Sonnabend

Preisskat

Anfang 8½ Uhr Gute Preise

Merten

Donoper Teich

Echter

Korn rauntwein

uralt, 35 % ½ Fl. nur 2.20 ℳ o. Fl. in bekannter Güte zu haben bei

Weingroßhandlung **Elise Hapke**

Detmold, Lange Str. 70 Ecke Rosental

Empfehle mich als

Hausschlachter

G. Ebert Augustdorf Nr. 76

Zwei schwere, zuverl.

Arbeitspferde

Paßgespann (Oldenb. Rasse) zu verkaufen.

Lipp. Holzschuhfabrik Wilh. Mügge Waddenhausen bei Lage i. L.

Bad Salzuflen-Schötmar

Nach 28jähriger klinischer Tätigkeit habe ich mich in

Bad Salzuflen, Mollkestr. 9

als Badearzt niedergelassen.

Prof. Dr. Hübner.

Sprechstunden: 9—11 Uhr 15—17 Uhr. Tel. 888.

Kurtheater

Sonnabend, 10. Novbr. 20 Uhr

Der große Schwank-Schlager

Die verlagte Nacht

Schwank von Arnold und Bach

Verreist!

Dr. med. Anna Krumme

Bad Salzuflen.

Habe meine Praxis und Wohnung nach

Steege Nr. 5

verlegt.

Sprechstunden: 9—13 u. 15—18 Uhr — Telephon wie bisher Nr. 545 —

Dr. med. dent. Hohmeyer, Zahnarzt

Bad Salzuflen

Café „Rheinland"

Bad Salzuflen

Im Café „Rheinland" kann ein jeder am Sonnabend und Sonntag einen Tag im Schlaraffenland erleben!

Große Überraschungen

Verlängerte Polizeistunde

Tagesordnung

der Stadtverordneten-Versamml. am Dienstag, dem 13. November 1928, 19½ Uhr, Rathaussaal.

1. Ortssatzung für die Auflösung der Stadtverordneten-Versammlung;
2. Wahl eines Verkehrsausschusses;
3. Bewilligung von ℳ 1300.— für Verkehrszeichen und Schilder;
4. Ablösung der sog. Kontribution der Badeverwaltung;
5. Genehmigung einer neuen Verwaltungsordnung für die städtischen Betriebswerke;
6. Bewilligung von RM. 10 000.— zur Anschaffung einer Turbine im Elektrizitätswerk,
7. Einführung von Zähler- und Messermieten;
8. Uebernahme der Bestimmungen über die Gewährung von Uebergangsgeld an lippische Staatsangestellte vom 18. 6. 1927;
9. Bewilligung einer monatlich. Unterstützung für einen früheren städtischen Angestellten;
10. Besoldungsordnung;
11. Verschiedenes.

Bad Salzuflen, 9. Nov. 1928.

Der Stadtverordneten-Vorsteher: Künne.

Gottesdienste.

Bad Salzuflen

Reformierte Gemeinde. Sonntag, 11. November (23. n. Trin.) ½10 Uhr: Vorbereitung zur Abendmahlsfeier; 10 Uhr: Hauptgottesdienst, Pastor Meiser (Jugendgottesdienst unter dem Leitspruch: Auf der Seite des Siegers), am Ausgang Sammlung für die Bedürftigen der Gemeinde; im Anschluß an den Gottesdienst: Feier des hl. Abendmahls; 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Montag 8 Uhr: Jungfrauen-Verein. Dienstag ½8 Uhr: Nähen des Frauenhilfsvereins; 8 Uhr: Kirchenchor. Mittwoch 8 Uhr: Bibelstunde. Freitag 8 Uhr: Vorbereitung zum Kindergottesdienst.

Evangel.-luth. Gemeinde. Sonntag, 11. Novbr. (23. n. Trin.) 10 Uhr: Hauptgottesdienst, Pfarramtskandidat Hünefeld-Bünde; ½2 Uhr: Kindergottesdienst. Dienstag 8 Uhr: Frauenhülfe; 8 Uhr: Kirchenchor. Freitag 8 Uhr: Bibelstunde Sonnabend 8 Uhr. Posaunenchor

Evang. Gemeinschaftspflege. Sonntag 2½ Uhr: Jugendbund; 8 Uhr: Evangelisations-Versammlung im luth. Kirchsaale. Montag 8 Uhr: Jungmännerstunde; 8 Uhr: Blaukreuzverein. Dienstag 8 Uhr: Männerstd., Altbof; 8 Uhr: Frauenstunde, Bode, Osterstr., 8 Uhr: Jungmädchenstunde. Mittwoch 8 Uhr: Singen. Donnerstag 8 Uhr: Gemeinschaftsstunde.

Schötmar. Sonntag, 11. November (Gemeinde-Missionsfest). Die Frühkirche fällt aus. 9½ Uhr: Pastor Schmidt-Barmen, Missionar Hartwig-Helpup, Sammlung f. die Heidenmission; 1½ Uhr: Kindergottesdienst; 3½ Uhr: Pastor Schmidt und Missionar Hartwig. Montag 8 Uhr: Blaukreuzstunde. Dienstag 8 Uhr: Kirchenchor. Mittwoch 8 Uhr: Jungschar; 8 Uhr: Jungmädchenverein. 8 Uhr: Jugendbund. Donnerstag 8 Uhr: Vorbereitung. Freitag 8 Uhr: Bibelstunde, Pastor Lohmeyer.

Brauchst du Strümpfe Socken, Stutzen?

Geh' zu Thieme

Der Name bürgt für gute Qualität! Die Preise sind wirklich billig

13760.1

Heute, Sonnabend u. morgen, Sonntag

Winzer-Fest

Musik im Humor

Restaurant Alers

Elisabethstraße

Hotel Friedenstal

Am Sonnabendabend findet ein

Gesellschaftsabend

mit Tanz statt. Erstklassige Kapelle.

Männergesangverein Sylbach

feiert am Sonntag, dem 11. November 1928, im Gasthof „Zum Löwen" das

18. Stiftungsfest

verbunden mit Theater, Konzert und Ball

Anfang 4 Uhr / Erstklassige Musik

Es ladet ein Der Vorstand

Augustdorfer Kirmes

Gasthof Multhaupt

Sonntag, den 11. November 1928

Herbstfeier

Einweihung des neuen, erstklassigen, spiegelglatten Pitchpine-Fußboden. — Anfang 3 Uhr.

Konzert mit nachfolgendem Tanz.

Montag ab 2 Uhr: Tanz in beiden Sälen. Als Spezialität.: Rinderwurst in altbek. Qual. Große Luftschaukel u. Schießbude direkt am Saal. — Auto-Verbindung nach allen Richtungen. —

Es ladet freundlichst ein

L. Multhaupt.

Am diesjährigen

Herbstmarkt in Augustdorf

Grosser Tanz

im Restaurationszelt.

Anfang des Tanzes: Sonntag, nachm. 4 Uhr. Montag, morgens 8 Uhr

Gute Speisen und Getränke, ff. Rinderwurst.

Es laden freundlichst ein

Pollmann & Habermann

Die Ausbildung von **Chauffeuren** und **Herrenfahrern** auf Schul- od. eigenen Automobilen aller Klassen, sowie Abnahme von Motorradprüfungen erfolgt durch tüchtige **Ingenieurfahrlehrer** in der

Kraftfahrschule Lage

Auskunft u. Prospekte kostenlos durch das Sekretariat des Technikums Lage

14044

Kinder-Nähr- und Kranken-Zwieback

Aus den vitaminreichen Rohstoffen hergestellt in der Conditorei

Fritz Burre, Detmold, Hermannstr. 27

In Lage zu haben bei Thams & Garfs; in Oerlinghausen bei G. Reuter, Kolonialwaren; in Horn bei Frau Dünwald Delikatessen; in Schwalenberg bei Bäckermstr. Brokmeier. (16067

Für Ringofen-Reparaturen und Neubauten

feuerfeste und halbfeuerfeste Normal-, Langkeil- und Querkeilsteine, ff. Schamotteschleine, Dreiquartiere, Formsteine aller Art

Mörtel, zu den Steinen passend, liefert (13822

Dampfziegelei Gustav Barich Nachfg.

Schamotte- u. Klinkerwerk

Dortmund-Marten

Festing-Pianos

Bielefeld, Bahnhofstraße 6

13351

Futterkartoffeln und Steckrüben

waggonweise, hat günstig abzugeben

Friedrich Brandieg, Kartoffelgroßhdlg. **Hannover**

Empfehle schwedische und deutsche

Hobeldielen, Stabdielen, Rauhspund, Fußleisten, Latten und Bretter

aller Art ab Lager, ferner gutes Bauholz in allen Dimensionen, auch Einschnitt von größeren Holzlisten nach Maßangabe, prompt, bei billigster Berechnung. Besuch auf Wunsch.

Heinrich Tappe,

Zimmerei — Sägewerk — Holzhandlung

Blomberg i. L.

Fernruf 100



Eduard — ! Du gehst so steif,
Hast du wieder Hühneraugen?
Ob die Mittel, die nichts taugen,
Eduard — !
nimm „Lebewohl"*!

*) Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Aerzten empfohlene **Hühneraugen-Lebewohl** mit druckmilderndem Filzring für die Zehen und **Lebewohl-Ballenscheiben** für die Fußsohle, Blechdose (8 Pflaster) 75 Pfg., **Lebewohl-Fußbad** gegen empfindliche Füße und Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder) 50 Pfg., erhältlich in Apotheken und Drogerien sicher zu haben Hof Drogerie R. Heinemann Nachf. K. Windel, Drog. Fr. Nagel, Paulinenstr. 41, in Lage: W. Borsdorf, Kreuz-Drogerie, Lange Str. 92. (12817